

Sonderdruck aus:

# Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Edeltraud Hoffmann

Beschäftigungstendenzen im Dienstleistungssektor  
der USA und der Bundesrepublik Deutschland

21. Jg./1988

**2**

## **Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)**

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

### *Hinweise für Autorinnen und Autoren*

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104  
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter [http://doku.iab.de/mittab/hinweise\\_mittab.pdf](http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf). Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de)).

### **Herausgeber**

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)  
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB  
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim  
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover  
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin  
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.  
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau  
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

### **Begründer und frühere Mitherausgeber**

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin,  
Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

### **Redaktion**

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: [ulrike.kress@iab.de](mailto:ulrike.kress@iab.de); (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: [gerd.peters@iab.de](mailto:gerd.peters@iab.de); (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de); Telefax (09 11) 1 79 59 99.

### **Rechte**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

### **Herstellung**

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

### **Verlag**

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: [waltraud.metzger@kohlhammer.de](mailto:waltraud.metzger@kohlhammer.de), Postscheckkonto Stuttgart 163 30.  
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.  
ISSN 0340-3254

### **Bezugsbedingungen**

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten; Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

### **Zitierweise:**

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)  
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)  
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

**Internet:** <http://www.iab.de>

# Beschäftigungstendenzen im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland

Edeltraud Hoffmann\*)

Zwischen 1960 und 1986 hat die Zahl der Erwerbstätigen in den USA um 43 Mio. (= +61%) zugenommen, davon allein um 24 Mio. seit 1973, in der Bundesrepublik Deutschland ist sie um 400000 (= -1,4%), seit 1973 sogar um 1,1 Mio. geschrumpft. Die Diskussion über dieses sogenannte amerikanische „Beschäftigungswunder“ krankt häufig an unzureichenden und wenig vergleichbaren Daten. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist daher, ein klareres und möglichst vergleichbares statistisches Bild über die Beschäftigungsentwicklung in beiden Ländern zu gewinnen, nicht dagegen eine Ursachenanalyse.

Die wichtigsten Ergebnisse lauten:

- Sowohl in den USA als auch in der Bundesrepublik Deutschland waren Beschäftigungszuwächse hauptsächlich dem Dienstleistungssektor zu verdanken (USA +39 Mio. Erwerbstätige bzw. +93%, Bundesrepublik +3,9 Mio. bzw. +39% 1960/1986).
- Der Strukturwandel zu den Dienstleistungen verlief in der Bundesrepublik zwar mit erheblich geringeren durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten, der Anteilsgewinn des tertiären Sektors war jedoch höher als in den USA.
- Die sektorale Tertiarisierung ist in den USA offensichtlich weiter fortgeschritten als in der Bundesrepublik Deutschland.
- In den USA leistete der private, in der Bundesrepublik Deutschland der öffentliche Dienstleistungssektor den überwiegenden Beitrag zur Tertiarisierung.
- Nach Branchen waren zwischen 1973 und 1984 in den USA die wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (Rechts-, Wirtschaftsberatung, Datenverarbeitung, Ingenieur- und Architekturbüros, Kreditwesen etc.) die hauptsächlichsten Träger der Tertiarisierung, in der Bundesrepublik Deutschland die gesellschaftsbezogenen Dienste (Gesundheits-, Bildungswesen etc.).
- Gegenläufig entwickelte sich in beiden Ländern die Beschäftigung in den distributiven und haushaltsbezogenen Dienstleistungsbranchen (expansiv in den USA, schrumpfend bzw. stagnierend in der Bundesrepublik).
- In beiden Ländern ist der Anteil der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) an den Erwerbstätigen des tertiären Sektors (1984 USA 8%, Bundesrepublik 12%) weiter gesunken, doch steigt ihre absolute Zahl in den USA seit 1969 und in der Bundesrepublik seit 1982, jeweils am ausgeprägtesten in den wirtschaftsbezogenen Dienstleistungsbranchen.
- In beiden Ländern läßt sich ein Teil des Beschäftigungswachstums auf vermehrte Teilzeitarbeit zurückführen.
- Nach den Projektionen des U.S. Bureau of Labor Statistics und nach den IAB/Prognos-Projektionen werden sich in beiden Ländern wahrscheinlich die in der Vergangenheit beobachteten Entwicklungstendenzen bei durchschnittlich geringeren Wachstumsraten fortsetzen, wobei sich das sektorale Entwicklungsmuster der Bundesrepublik dem der USA annähern dürfte.
- Die Diskussion um die Bewertung der neugeschaffenen Arbeitsplätze ist auch in den USA noch nicht abgeschlossen. Immerhin kann anhand der verfügbaren Daten zu Produktivität und durchschnittlichen Stundenlöhnen gesagt werden, daß die Beschäftigungsexpansion im amerikanischen Dienstleistungssektor eine breite Streuung aufweist.

## Gliederung

1. Einleitung
2. Statistische Grundlagen und Vergleichbarkeit der Daten
  - 2.1 Statistische Grundlagen
  - 2.2 Vergleichbarkeit der statistischen Daten
3. Zur Beschäftigung im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland
  - 3.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Gesamtwirtschaft
  - 3.2 Globale Tendenzen der Tertiarisierung der Erwerbstätigkeit
  - 3.3 Träger der Tertiarisierung der Erwerbstätigkeit nach Branchen seit 1973
  - 3.4 Träger der Tertiarisierung der Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf
  - 3.5 Neue Projektionen zur Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor der USA 1986/2000
  - 3.6 Entwicklung des Arbeitsvolumens im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland 1973/84
4. Zur Bewertung der in den USA neu entstandenen Arbeitsplätze
  - 4.1 Generelle Problematik
  - 4.2 Die Arbeitsproduktivität als Bewertungsindikator
  - 4.3 Die Lohnhöhe als Bewertungsindikator
  - 4.4 Einkommensniveau im Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland
5. Schlußbemerkung

\*) Edeltraud Hoffmann ist Mitarbeiterin im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung der Autorin. Besonderer Dank gebührt Hans Ullmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter des IAB in den Jahren 1984 bis 1986, der an der Aufbereitung der hier verwendeten USA-Daten mitgewirkt hat.

## 1. Einleitung

Die Arbeitsmarktentwicklung in den USA hat in den letzten Jahren vermehrte Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der kräftige Erwerbstätigenzuwachs – beinahe 24 Mio. zwischen 1973 und 1986 – erscheint manchen als „Beschäftigungswunder“, verglichen mit der Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland (– 1,1 Mio. Erwerbstätige im selben Zeitraum). Dabei war das Wirtschaftswachstum in den USA nicht so viel stärker als bei uns, daß allein daraus die unterschiedliche Arbeitsmarktentwicklung erklärbar wäre. Ganz offensichtlich war es jedoch in den USA beschäftigungsintensiver.

Ähnlich belastend für das Arbeitsmarktgleichgewicht hat in beiden Ländern die starke Zunahme des Arbeitskräfteangebots gewirkt, die in den USA vor allem in den 70er Jahren erfolgte (Eintritt geburtenstarker Jahrgänge in das Erwerbsleben, Anstieg der Frauenerwerbsbeteiligung). Inzwischen scheint es, als hätte die Wirtschaft in den USA die damit verbundenen Eingliederungsprobleme erfolgreicher bewältigt. Zwar lag die amerikanische Arbeitslosenquote bis 1983 noch über der deutschen, ist aber seither zurückgegangen, während bei uns die Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau stagniert.

Zur Analyse der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland hat das *Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* im Jahr 1984 umfangreiches Datenmaterial erarbeitet. Im Juni 1985 veranstaltete die *Selbstverwaltung der Bundesanstalt für Arbeit* ein Fachsymposium mit namhaften amerikanischen und deutschen Experten.<sup>1)</sup>

Die Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland war bereits wiederholt Gegenstand von Veröffentlichungen des IAB.<sup>2)</sup> In einigen dieser Arbeiten werden empirische Befunde vor dem Hintergrund verschiedener Hypothesen des Strukturwandels zum tertiären Sektor erörtert, die seit Mitte der 70er Jahre – angesichts hoher Arbeitsplatzverluste im Verarbeitenden Gewerbe und wachsender Arbeitslosigkeit – verstärkt diskutiert werden (J. Fourastiés „Drei-Sektoren-Hypothese“, I. Gershunys „Selbstbedienungsgesellschaft“, D. Beils „Nachindustrielle Gesellschaft“, Thesen zur „Informationsgesellschaft“ von M. V. Porat, W. Dostal u. a., sowie Thesen von H.J. Krupp zum Rückstand der Bundesrepublik Deutschland in der Entwicklung der Dienstleistungen).

In der vorliegenden Untersuchung konzentriert sich das Interesse auf den Vergleich der Beschäftigungstendenzen im Dienstleistungssektor beider Länder, da sich dieser Bereich als Träger der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsexpansion erwiesen hat. Für diesen Vergleich stellte das *U. S. Bureau of Labor Statistics (BLS), Washington*,

dem IAB freundlicherweise bisher nicht vollständig veröffentlichtes, tief gegliedertes und konsistentes Datenmaterial zur Entwicklung von Produktion, Arbeitsvolumen und Erwerbstätigkeit in den USA von 1958 bis 1984 zur Verfügung.

Mit Hilfe dieses Datenmaterials kann in der vorliegenden Arbeit die Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor beider Länder über einen längeren Zeitraum und tief disaggregiert in vergleichbarer Form dargestellt werden. Zudem wird es nun möglich, einige in der öffentlichen Diskussion bestehende Unklarheiten und Widersprüche über das amerikanische „Beschäftigungswunder“ aufzuhellen und zu beseitigen. Die Ergebnisse der Untersuchung können zur Beantwortung folgender Fragen beitragen:

- Wie entwickelte sich die Beschäftigung in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland seit 1960? – Wann waren die stärksten Expansionsphasen?
- Welche Dienstleistungszweige zeigten das stärkste Beschäftigungswachstum und wo sind die meisten Arbeitsplätze entstanden?
- Inwieweit waren Arbeitnehmer, inwieweit Selbständige die Träger der Expansion?
- Inwieweit entspricht der Steigerung der Erwerbstätigenzahlen auch ein Zuwachs des Arbeitsvolumens?
- Wie werden die Expansionschancen für die Zukunft eingeschätzt?

Hinsichtlich der Qualität der im amerikanischen Dienstleistungssektor neu geschaffenen Arbeitsplätze erlaubt das bisher vorliegende Zahlenmaterial nur sehr unvollständige Rückschlüsse. Ein Vergleich zwischen beiden Ländern hierzu ist kaum möglich. Da das Problem der Bewertung bei einem derartigen Überblick aber doch nicht völlig ausgeklammert werden soll und kann, werden im Abschnitt 4. neben Angaben zur Produktivität und zu Durchschnittsverdiensten die Ergebnisse einer amerikanischen Studie von 1986 zur Einkommensentwicklung und -Verteilung und deren Kritik kurz dargestellt. Auch in den USA ist die Frage der qualitativen Bewertung neu entstandener Arbeitsplätze bis heute nicht abschließend geklärt.

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist vor allem, ein klareres und möglichst vergleichbares statistisches Bild über die Beschäftigungsentwicklung in beiden Ländern zu gewinnen. Eine Ursachenanalyse hätte dagegen den Rahmen gesprengt, zumal sie – wie auch in dieser Untersuchung wieder erkennbar wird – infolge des unzureichenden statistischen Materials auf Grenzen stoßen muß.

## 2. Statistische Grundlagen und Vergleichbarkeit der Daten

### 2.1 Statistische Grundlagen

Die vom *Bureau of Labor Statistics (BLS)* dem IAB zur Verfügung gestellten Erwerbstätigenzahlen (Jahresdurchschnittswerte) basieren auf zwei Statistiken, die unabhängig voneinander erhoben werden. Der *Current Population Survey (CPS)*, eine monatliche Haushaltsbefragung (59 500 Haushalte), liefert Daten über die Erwerbstätigen insgesamt, sowie die Selbständigen und Mithelfenden in der Gesamtwirtschaft. Im *Current Establishment Survey (CES)* werden von ca. 250 000 „Establishments“ (gemeint sind fachlich und örtlich abgegrenzte Unternehmensteile)

<sup>1)</sup> Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.), Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland, in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB) 96, Nürnberg 1986; Das Datenmaterial wurde erarbeitet von Kühl, J., H. Ullmann, H. Werner, S. 207 ff.

<sup>2)</sup> Hönekopp, E., H. Ullmann, Auf dem Weg zur Dienstleistungsökonomie?, in: MittAB 2/1980, S. 255 ff.  
Hofer, P., P. Schnur, Zum sektoralen Strukturwandel bis 2000, in: MittAB 1/1986, S. 35 ff.  
Hoffmann, E., I. Weidig, Der Arbeitskräftebedarf im Dienstleistungssektor bis zum Jahr 2000 nach Wirtschaftszweigen, in: MittAB 1/1986, S. 68 ff.  
Dietz, F., Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt. Entwicklung bei den Sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern nach Wirtschaftszweigen, Berufen und Qualifikationen zwischen 1974 und 1986, in: MittAB 1/1988, S. 115 ff.

monatlich Daten über abhängig Beschäftigte gemeldet. Im CPS werden Personen gezählt, im CES „Jobs“, also Beschäftigungsfälle. Wegen Zweit- oder Mehrfachbeschäftigungen liegt die Zahl der Fälle um ca. 5% über der der Personen. Lt. CPS hatten z. B. im Mai 1985 ca. 3,8 Mio. Personen eine Zweitbeschäftigung.<sup>3)</sup>

Das Datenmaterial zu Produktion, Arbeitsvolumen und Erwerbstätigkeit für die Jahre 1958 bis 1984 ist Ausgangsbasis der Projektionen des BLS bis 1995. Im September 1987 wurden aktualisierte und weiterführende Projektionen für den Zeitraum 1986/2000 veröffentlicht, die allerdings in tiefer Disaggregation nach Wirtschaftszweigen nur abhängig Beschäftigte betreffen.<sup>4)</sup>

Für die Bundesrepublik Deutschland bieten die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) und der Mikrozensus die erforderlichen Daten zur Erwerbstätigkeit. Allerdings liefert die nach Institutionen bzw. Trägern gegliederte VGR über die Entwicklung innerhalb des Dienstleistungssektors nur ein unzulänglich differenziertes Bild (maximal 15 Zweige gegenüber 37 Zweigen nach dem BLS-Datenmaterial für die USA). Deshalb wurden mit Hilfe der Struktur des Mikrozensus, der die Erwerbstätigen näherungsweise nach dem funktionalen Schwerpunkt des Betriebes erfaßt, die institutionellen VGR-Erwerbstätigenzahlen des Dienstleistungssektors für den Zeitraum 1973/82 auf 31 funktional definierte Dienstleistungszweige verteilt.<sup>5)</sup>

Für einen langfristigen detaillierten Entwicklungsvergleich ab 1958 oder 1960 (der anhand des BLS-Datenmaterials

möglich wäre) konnten leider die deutschen VGR-Erwerbstätigenzahlen nicht entsprechend funktional umstrukturiert werden. Die für den Mikrozensus 1960 verwendete Wirtschaftszweigsystematik (auf Basis der Arbeitsstättenzählung 1950) war nicht mit der beim Mikrozensus 1973 bis 1982 verwendeten Systematik (auf Basis der Volkszählung 1970) kompatibel. Zudem erfolgte damals die Datenauswertung nur auf relativ hohem Aggregationsniveau.

Eine Aktualisierung der Beschäftigungsentwicklung anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 1985 war in dieser tiefen Untergliederung ebenfalls nicht möglich. Im Vergleich zu den Ergebnissen für 1982 und die vorangegangenen Jahre traten im Mikrozensus 1985 bei zunehmender Disaggregation in einigen Wirtschaftszweigen ungeklärte Entwicklungssprünge zutage. Zumindest zum Teil dürfte dies auf die neue Wirtschaftszweigsystematik sowie die – nach zweijähriger Erhebungspause – völlig neue Stichprobenauswahl des Mikrozensus zurückzuführen sein.

Die differenzierte Darstellung der effektiven Beschäftigungsentwicklung innerhalb des Dienstleistungssektors bleibt deshalb auf den Zeitraum 1973/82 beschränkt. Ohne dies ist 1982 auch das Basisjahr der *LAB/Prognos-Projektionen*, deren Ergebnisse in der vorliegenden Arbeit zum Vergleich mit der zukünftigen Beschäftigungsentwicklung in den USA bis 1995 herangezogen werden.<sup>6)</sup>

## 2.2 Vergleichbarkeit der statistischen Daten

Beim Vergleich der Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland anhand der nationalen Statistiken sind grundsätzlich die unterschiedlichen Erfassungskonzepte sowie die unterschiedlichen nationalen Wirtschaftszweigklassifikationen zu berücksichtigen.

Der für den sektoralen Vergleich wesentliche Unterschied in den Erfassungskonzepten wurde bereits erwähnt. In den USA werden die Beschäftigten für fachlich und örtlich abgegrenzte Betriebseinheiten erhoben, die Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland werden dagegen nach dem Unternehmensschwerpunkt zugeordnet. Im Gegensatz zu den USA erscheinen deshalb bei uns fachlich und örtlich abgegrenzte Dienstleistungsbereiche von Unternehmen des Warenproduzierenden Sektors (z. B. Softwarehäuser, Handelsfilialen) nicht im tertiären Sektor. Durch die unterschiedlichen Erfassungskonzepte werden somit bei uns tendenziell weniger Erwerbstätige dem Dienstleistungssektor zugeordnet als in den USA.

Die aufgrund der unterschiedlichen nationalen Wirtschaftszweigklassifikationen entstehenden Ungleichheiten wurden nach Möglichkeit durch Umgruppierung der Erwerbstätigenzahlen beseitigt.<sup>7)</sup>

Bei Gegenüberstellung der deutschen und amerikanischen Wirtschaftszweigsystematiken ergaben sich 18 weitgehend vergleichbar abgegrenzte Dienstleistungszweige.<sup>8)</sup> Zum Teil mußten Branchengruppen gebildet werden, z. B. die „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“. Die nicht vergleichbaren Dienstleistungszweige sind in den Anhangtabellen 1 (USA) und 2 (Bundesrepublik Deutschland) jeweils gekennzeichnet.

Um auch die nicht vergleichbaren Dienstleistungszweige, wie z. B. „persönliche und Reparaturdienstleistungen“, einzubeziehen, wurden entsprechend dem Schwerpunkt

<sup>3)</sup> Stinson, J. F., Moonlighting: a key to differences in measuring employment growth, in: Monthly Labor Review, February 1987, S. 30 f

<sup>4)</sup> U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics (BLS), Employment Projections for 1995: Data and Methods, in: Bulletin 2253, April 1986

Personick, V. A., Industry Output and employment through the end of the Century, in: Monthly Labor Review, September 1987, S. 30 ff.

<sup>5)</sup> vgl. hierzu Hoffmann, E., L. Weidig, a.a.O., S. 71 ff.

<sup>6)</sup> v. Rothkirch, Ch., I. Weidig, Die Zukunft der Arbeitslandschaft. Zum Arbeitskräftebedarf nach Umfang und Tätigkeiten bis zum Jahr 2000, in: BeitrAB 94.1 und 94.2, Nürnberg 1985  
Hoffmann, E., I. Weidig, a.a.O., S. 68 ff.

<sup>7)</sup> In Anpassung an die amerikanische Statistik wurde die Erwerbstätigenzahl im deutschen Dienstleistungssektor um die Zahl der Soldaten vermindert. Die Erwerbstätigen des „Verlagswesens“ wurden dem Sekundärsektor zugerechnet. Umgekehrt wurden aus dem Dienstleistungssektor der USA die Zweige „Kfz-Reparatur und -Dienste“ sowie „Strom- und Gasversorgung“ in den Sekundärsektor ausgegliedert, entsprechend der deutschen Statistik.

<sup>8)</sup> Selbstverständlich waren nicht alle Ungleichheiten, die sich aus den unterschiedlichen Wirtschaftszweigsystematiken ergaben, zu beseitigen. Zum Teil fehlten dazu zurückreichende statistische Daten. So enthalten die amerikanischen Dienstleistungszweige „persönliche und Reparaturdienstleistungen“ und „Wasserversorgung, Abfallbeseitigung“ Erwerbstätige (Reparatur, Wasserversorgung), die nach der deutschen Systematik dem Sekundärsektor zuzurechnen wären (insgesamt sind dies jedoch nur 0,8% der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor). – Differenzen in der Abgrenzung gibt es außerdem zwischen dem deutschen Zweig „Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport“ und dem amerikanischen Zweig „Bildungseinrichtungen“, weil in den USA „Sport“ zu den „freizeitbezogenen Dienstleistungen“ zählt. Außerdem sind in der Forschung Erwerbstätige zum Teil auch in den Zweigen „Verschiedene Unternehmensdienstleistungen“ und „Nichtkommerzielle Organisationen“ enthalten. Trotzdem kann die Beschäftigungsentwicklung im „Bildungswesen“ beider Länder miteinander verglichen werden, weil auch in der deutschen Statistik rd. 90% der Erwerbstätigen in diesem Bereich den Bildungseinrichtungen zuzurechnen sind (lt. Mikrozensus 1985). Stärker beeinträchtigt ist die Vergleichbarkeit bei den „freizeitbezogenen Dienstleistungen“. Wie anhand der Erwerbstätigenzahlen für 1984 feststellbar ist, wird jedoch die sektorale Struktur der Erwerbstätigen in den USA von diesen abweichenden Abgrenzungen wenig berührt. Wären alle Umgruppierungen durchführbar, so würde es trotzdem bei rd. 70% Erwerbstätigenanteil des Dienstleistungssektors an der Gesamtwirtschaft bleiben. Innerhalb des Dienstleistungssektors würden sich die Erwerbstätigenanteile nur um einen Prozentpunkt zulasten der „vorwiegend haushaltsbezogenen“ und zugunsten der „vorwiegend gesellschaftsbezogenen Dienstleistungen“ verschieben.

der Verwendung der Dienstleistungen folgende vier Hauptbereiche des Dienstleistungssektors gebildet:<sup>9)</sup>

- I. Distributive Dienstleistungen  
(Verteilen von Waren; Befördern von Personen und Gütern)
- II. Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen  
(vorwiegend auf den Wirtschaftskreislauf bezogene, marktwirtschaftlich orientierte Dienstleistungen. Zu- meist sog. Vorleistungen für die übrigen Sektoren, soweit nicht Export)
- III. Vorwiegend haushaltsbezogene Dienstleistungen  
(Dienstleistungen, die vormalig im Haushalt überwie- gend selbst erbracht worden sind und heute vorwie- gend von den Haushalten nachgefragt werden)
- IV. Vorwiegend gesellschaftsbezogene Dienstleistungen  
(auf das Gemeinwohl gerichtete Dienstleistungen nichtmarktwirtschaftlicher Art, teils staatlich finan- ziert bzw. reguliert, teils durch Beiträge finanziert, weitgehend politisch bestimmt)

Die Unterschiede zwischen den Erfassungskonzepten und Wirtschaftszweigsystematiken der deutschen und amerika- nischen Erwerbstätigenstatistik müßten tendenziell vor allem die Aussagekraft von Bestandsvergleichen (z. B. Anteile der Wirtschaftszweige an der Gesamtbeschäfti-

gung) beeinträchtigen. Auf der Basis einer weitgehend übereinstimmenden sektoralen Abgrenzung wird deshalb in der vorliegenden Arbeit der Vergleich der Beschäfti- gungsentwicklung im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland hauptsächlich dargestellt anhand der Wachstumsdynamik der einzelnen Dienstlei- stungszweige sowie der Größenordnung ihres Anteils am Erwerbstätigenzuwachs im tertiären Sektor.

### 3. Zur Beschäftigung im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland

#### 3.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Gesamtwirtschaft (Übersicht 1)

Zwischen 1960 und 1986 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in den USA um 43 Mio. zu, in der Bundesrepublik Deutschland schrumpfte sie um 400 000.<sup>10)</sup>

In den USA entstand mehr als die Hälfte der 43 Mio. zusätzlichen Arbeitsplätze in der Zeit nach dem ersten Ölpreisschock von 1973. Allein in den vier Aufschwungjah- ren zwischen 1976 und 1980 fanden zusätzlich 12 Mio. Erwerbstätige Arbeit. In den Rezessionsjahren 1974/75 und 1981/82 ging auch in den USA die Zahl der Erwerbstä- tigen zurück, und zwar um jeweils ca. 0,9 Mio., was zu einer deutlichen Abschwächung der durchschnittlich-jährli- chen Zuwachsraten in den Zeiträumen 1973/76 und 1980/84 führte. Für den in die Zukunft reichenden Zeitraum bis 1995 bzw. 2000 schätzt das *Bureau of Labor Statistics* im Durchschnitt gemäßigte Zuwachsraten als in der Zeit vor 1984 (mittlere Projektionsvariante).<sup>11)</sup>

In der *Bundesrepublik Deutschland* konnten die starken Beschäftigungsverluste der beiden Rezessionsperioden auch durch die Beschäftigungsgewinne in den nachfolgen- den Aufschwungjahren bislang nur zu einem Teil wieder aufgeholt werden. Auch 1987 lag die Erwerbstätigenzahl noch um fast 1 Mio. unter dem Stand von 1973 und um 400000 unter dem Stand von 1980. Bis zum Jahr 2000 gesehen dürfte der Arbeitskräftebedarf – bei einem durch- schnittlichen Wirtschaftswachstum von 2,5% pro Jahr - annähernd konstant bleiben.<sup>11)</sup>

<sup>9)</sup> Zu den einzelnen Dienstleistungszweigen s. Anhangtabellen I und 2 Vgl. auch Dietz, F., a.a.O., S. 151

<sup>10)</sup> Entwicklung nach der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Jahres- durchschnittszahlen, mit den U.S.-Jahresdurchschnittsdaten vergleichbar). Nach dem Mikrozensus würde die Erwerbstätigenzahl leicht zunehmen (1960/85 + 0,1 Mio.). Die abweichende Entwicklung sowie das höhere Niveau der Erwerbstätigenzahlen im Mikrozensus erklärt sich aus den unterschiedlichen statistischen Konzepten sowie aus der Hochrechnung der Mikrozensuszahlen aufgrund der wahrscheinlich überhöhten Bevölkerungsschätzung auf Basis der Volkszählung 1970.

<sup>11)</sup> Projektionsvoraussetzungen für die mittlere Variante im Vergleich

	USA		Bundesrepublik Deutschland	
	1984/1995	1986/2000	1982/1995	1982/2000
Wirtschaftswachstum real	2,8% p.a.	2,4% p.a.	2,4%	2,5%
Produktivität je Erwerbstätigen	1,7% p.a.	1,2% p.a.	2,5%	2,5%
Arbeitszeitverkürzung	.	.	1,0%	1,0%

Übersicht 1: Entwicklung der Erwerbstätigkeit<sup>1)</sup> in der Gesamtwirtschaft und im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland (1960-2000) – Veränderung in Mio. Personen und durchschnittlich-jährliche Veränderungsrate in % -

Beobachtungs- zeitraum	USA				Bundesrepublik Deutschland			
	Gesamt- wirtschaft	Dienst- leistungen	Gesamt- wirtschaft	Dienst- leistungen	Gesamt- wirtschaft	Dienst- leistungen	Gesamt- wirtschaft	Dienst- leistungen
	in Mio.		in % p. a.		in Mio.		in % p. a.	
1960/1986	+ 42,8	+ 39,3	1,8	2,5	- 0,4	+ 3,9	- 0,1	1,3
davon:								
1960/1973	+ 19,0	+ 16,4	1,8	2,5	+ 0,8	+ 2,2	0,2	1,6
1973/1986	+ 23,8	+ 23,0	1,8	2,6	- 1,1	+ 1,6	- 0,3	1,0
davon:								
1973/1976	+ 2,4	+ 3,7	0,9	2,1	- 1,3	+ 0,3	- 1,7	0,7
1976/1980	+ 12,0	+ 9,0	3,1	3,4	+ 0,7	+ 0,8	0,7	1,6
1980/1984	+ 4,8	+ 5,5	1,1	1,9	- 1,0	+ 0,2	- 1,0	0,4
1984/1986	+ 4,7	+ 4,8	2,1	3,1	+ 0,4	+ 0,4	0,8	1,4
Projektion (mittlere Variante)								
1984/1995	+ 15,9	+ 14,0	1,2	1,5	+ 0,2	+ 0,8	± 0	0,6
1984/2000	+ 26,1	+ 25,8	1,3	1,8	+ 0,2	+ 1,3	± 0	0,6

<sup>1)</sup> Erwerbstätige inkl. Soldaten

Quelle: U. S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR)  
IAB/Prognos-Projektion

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit ist auch vor dem Hintergrund des *Bevölkerungswachstums* zu sehen. Zwischen 1960 und 1986 wuchs die Bevölkerung in den USA mit 22% (+ 43 Mio.) doppelt so stark wie in der Bundesrepublik Deutschland mit 10% (+ 5,5 Mio.). Im Zeitraum 1973/86 nahm die Bevölkerung der USA sogar noch stärker zu als in den 13 Jahren zuvor (+ 30 Mio.), während sie in der Bundesrepublik Deutschland um 910 000 schrumpfte.

In den USA wuchs die Zahl der Erwerbspersonen dreimal so schnell wie die Bevölkerung, d. h. um 67% (+ 48 Mio.) zwischen 1960 und 1986. Bei uns trat eine ähnliche Situation erst im Zeitraum 1973/86 ein, als bei schrumpfender Bevölkerung das Erwerbspersonenpotential um 2 Mio. anstieg.

In den USA erhöhte sich die *Erwerbsbeteiligung*<sup>11a)</sup> vor allem seit Beginn der 70er Jahre erheblich, wogegen die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland eher eine leicht fallende Tendenz erkennen ließ (1970 und 1986 in den USA 69,9%/76,7%; in der Bundesrepublik 69,5%/65,4%). Die Ursache dafür ist hauptsächlich in dem Trend zu vorzeitigem Ruhestand in der Bundesrepublik sowie der unterschiedlichen Entwicklung der Frauenerwerbsbeteiligung in beiden Ländern zu sehen. Während z. B. im Jahr 1970 die effektiven durchschnittlichen Frauenerwerbsquoten noch annähernd gleich hoch waren, stieg die Quote in den USA bis 1986 um 16 Prozentpunkte (von 50,4% auf 66,5%), in der Bundesrepublik Deutschland jedoch nur um 3 Prozentpunkte (von 48,1% auf 51,4%). Die durchschnittliche Erwerbsquote der Männer sank in den USA zwischen 1970 und 1986 nur um 3 Prozentpunkte (90,1% bzw. 87,2%) während sie bei uns um 13 Prozentpunkte zurückging (von 92,5% auf 79,2%).<sup>12)</sup>

### 3.2 Globale Tendenzen der Tertiarisierung der Erwerbstätigkeit (Übersichten 1 bis 3)

Sowohl in den USA als auch in der Bundesrepublik Deutschland waren Beschäftigungszuwächse hauptsächlich dem Dienstleistungssektor zu verdanken. In allen Zeiträumen wuchs hier die Beschäftigung schneller als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft, auch bei rezessionsbedingten Arbeitsplatzverlusten in den übrigen Wirtschaftsbereichen.

In den *USA* wurde der gesamtwirtschaftliche Erwerbstätigenzuwachs zwischen 1960 und 1973 zu 86% und im Zeitraum 1973/86 sogar zu 97% vom Dienstleistungssektor getragen. Auch für die Zukunft wird hier keine Änderung gesehen.

In der *Bundesrepublik Deutschland* überstieg im Zeitraum 1960/73 der Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor den gesamtwirtschaftlichen Zuwachs von rund 800000 nahezu um das Dreifache und war mit 2,2 Mio. zehnfach größer als im industriellen Sektor. Die Beschäftigungsverluste in der Landwirtschaft (- 1,7 Mio.) wurden also

<sup>11a)</sup> Anteil der gesamten Erwerbspersonen an der 15- bis 64jährigen Bevölkerung

<sup>12)</sup> OECD, Department of Economic and Statistics, Labour Force Statistics, Paris 1987

<sup>13)</sup> Krupp, H. J., Der Strukturwandel zu den Dienstleistungen und Perspektiven der Beschäftigungsstruktur, in: MittAB 1/1986, S. 145-158

<sup>14)</sup> Ochel, W., P. Schreyer, Beschäftigungsentwicklung im Bereich unternehmerorientierter Dienstleistungen: USA – Bundesrepublik im Vergleich, Vortrag bei der 51. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute am 5. und 6. Mai 1988 in Bonn

**Übersicht 2: Entwicklung der Erwerbstätigkeit<sup>1)</sup> nach der Drei-Sektoren-Gliederung in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland (1960, 1986, 1995, 2000) – Anteile in % –**

	1960	1986	mittlere Projektionsvariante	
			1995	2000
<b>USA</b>				
Landwirtschaft	8	3	2	2
Warenproduzierendes Gewerbe	32	25	25	22
Dienstleistungen	60	72	73	76
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>				
Landwirtschaft	14	5	5	4
Warenproduzierendes Gewerbe	48	41	39	38
Dienstleistungen	38	54	56	58

1) inkl. Soldaten

Quelle: U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt Wiesbaden (VGR)  
IAB/Prognos-Projektion

insbesondere durch den Dienstleistungssektor kompensiert. Im Zeitraum 1973/86 konnten die hohen Arbeitsplatzverluste, überwiegend im Warenproduzierenden Gewerbe (- 2,2 Mio.), vom Beschäftigungswachstum bei den Dienstleistungen zwar nicht ausgeglichen, aber doch gemildert werden.

Insgesamt gesehen lief der Strukturwandel der Erwerbstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland in die gleiche Richtung wie in den USA, aber mit erheblich geringeren durchschnittlich-jährlichen Wachstumsraten.

In Relation zur Gesamtwirtschaft war dagegen der Strukturwandel zu den Dienstleistungen in der Bundesrepublik Deutschland sogar stärker. Die Anteilsgewinne des tertiären Sektors an der Gesamtbeschäftigung lagen bei uns zwischen 1960 und 1986 mit 16 Prozentpunkten höher als in den USA mit 12 Prozentpunkten.

Der Vergleich des Beschäftigtenanteils im Dienstleistungssektor beider Länder legt den Schluß nahe, daß die Tertiarisierung der Wirtschaft in den USA erheblich weiter fortgeschritten ist als in der Bundesrepublik Deutschland.

So stellt z. B. *H. J. Krupp*<sup>13)</sup> für die Bundesrepublik Deutschland einen Rückstand in der Entwicklung der Dienstleistungen fest und sieht hier noch erhebliche Expansionsmöglichkeiten und Beschäftigungspotentiale. Allerdings werde die starke Außenorientierung der Bundesrepublik Deutschland (industriell und touristisch) auch in Zukunft dazu führen, daß der Dienstleistungssektor hier kleiner ist als in den USA mit ihrem weit größeren Binnenmarkt.

Der kleinere Beschäftigtenanteil des Dienstleistungssektors in der Bundesrepublik Deutschland läßt sich zum Teil auch aus der im Vergleich zu den USA geringer ausgeprägten Arbeitsteilung zwischen den Sektoren erklären (Tertiarisierung des Primär- und Sekundärsektors).<sup>14)</sup> Eine Untersuchung der Erwerbstätigen nach ihrem Tätigkeitsschwerpunkt ergibt z. B., daß bei uns 43% der Erwerbstätigen im Warenproduzierenden Gewerbe im Jahr 1980 Infrastruktur- und Dienstleistungstätigkeiten ausübten (Wartung/

**Übersicht 3: Erwerbstätige im Dienstleistungssektor der USA (1958, 1973 und 1984) und der Bundesrepublik Deutschland (1973 und 1982) je 1000 Einwohner und Veränderung in % p. a. – nach Hauptbereichen und ausgewählten Einzelbereichen –**

Dienstleistungsbereiche	Erwerbstätige je 1000 Einwohner					Veränderung in % p. a.	
	USA			Bundesrepublik Deutschland		USA	Bundesrepublik Deutschland
	1958	1973	1984	1973	1982	1973/1984	1973/1982
A + B Dienstleistungen insgesamt (privat und staatlich)	200	269	318	187	205	1,5	1,0
1. Distributive Dienstleistungen	ca. 80	96	102	81	78	0,6	-0,4
davon:							
Handel	58	72	78	56	54	0,7	-0,4
Verkehr	ca. 16	16	16	17	15	± 0	-1,4
– darunter Eisenbahnverkehr	5	3	2	7	6	-3,6	-1,7
Nachrichtenübermittlung	7	8	8	8	8	± 0	± 0
– darunter Bundespost	3	3	3	8	8	± 0	± 0
2. Vorwieg. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	24	37	57	23	28	4,0	2,2
davon:							
Kreditgewerbe	5	9	12	8	9	2,6	1,3
Versicherungsgewerbe	6	7	8	4	5	1,2	2,5
Sonst. vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen (Beratung, Architektur, Werbung, etc.)	13	21	36	11	14	5,0	2,7
3. Vorwieg. haushaltsbez. Dienstleistungen	39	42	52	20	20	2,0	± 0
darunter:							
Gastgewerbe, Heime	15	22	32	11	12	3,5	1,0
Freizeitbezogene Dienstleistungen (Theater, Film, Fernsehen, etc.)	4	5	6	2	2	1,7	± 0
Friseur, Körperpflegegewerbe	3	3	3	4	4	± 0	± 0
Private Haushalte	12	8	5	2	1	-4,2	-7,4
4. Vorwieg. gesellschaftsbez. Dienstleistungen	·	93	107	63	79	1,3	2,5
a) ohne Gebietskörperschaften	·	67	80	33	45	1,6	3,5
darunter:							
Bildungswesen	18	33	36	13	17	0,8	3,0
Gesundheitswesen	ca. 15	24	33	15	19	2,9	2,7
– darunter bei USA:							
Ärzte, Krankenhäuser (ohne „Medizinische Dienste“)	ca. 13	20	26	–	–	2,4	–
Nichtkommerzielle Organisationen	6	8	9	5	7	1,1	3,8
b) Gebietskörperschaften	·	26	27	30	34	0,3	1,4
A Privater Dienstleistungssektor	159	204	251	133	140	1,9	0,6
B Öffentlicher Sektor (inkl. Post, ohne Bahn)	41	65	67	54	65	0,3	2,1
(ohne Post und Bahn)	38	62	64	46	57	0,3	2,4
Gesamtwirtschaft	342	414	452	425	407	0,8	-0,5

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus)  
eigene Berechnungen

Reparatur, Transport, Vertrieb, Büro, Forschung/Entwicklung, etc.).<sup>15)</sup>

Zudem wird durch die unterschiedliche statistische Erfassung der Abstand zwischen den Beschäftigtenanteilen im Dienstleistungssektor beider Länder sicherlich überzeichnet. Beispielsweise werden fachlich und örtlich abgegrenzte Dienstleistungsbereiche eines Unternehmens, etwa eigene Verkaufsfilialen von Produktionsunternehmen, in den USA dem tertiären Sektor zugerechnet (funktionale Zuordnung, „Establishment“- Konzept), bei uns dagegen

- nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens – dem Sekundärsektor (institutionelle Zuordnung, Unternehmenskonzept). Vergleicht man die Erwerbstätigen beider Länder nach ihrer Berufszugehörigkeit, so hatten z. B. im Jahr 1982 in der Bundesrepublik Deutschland 61% und in den USA 72% aller Beschäftigten einen Dienstleistungsberuf (einschl. technischer Berufe). Doch wäre auch in beruflicher Gliederung der Anteil der Dienstleistungsbeschäftigten bei uns deutlich niedriger als in den USA.<sup>16)</sup>

Für eine stärkere Tertiärisierung in den USA spricht auch die Dienstleistungsbeschäftigung in Relation zur Bevölkerung. Während in den USA gut 300 im Dienstleistungssektor Erwerbstätige auf jeweils 1000 Einwohner entfallen,

<sup>15)</sup> Stooß, F., L. Weidig, Der Wandel der Arbeitslandschaft bis zum Jahr 2000 nach Tätigkeitsfeldern, in: MittAB 1/1986, S. 88 ff.

<sup>16)</sup> Krupp, H. J., a.a.O., S. 150

sind es in der Bundesrepublik Deutschland nur etwa 200. Der Unterschied ergibt sich beim Privaten Dienstleistungssektor, während die Dichtezeffern im öffentlichen Sektor nahezu gleich sind. Ohne Post und Bahn beschäftigten die USA sogar mehr öffentlich Bedienstete in Relation zur Einwohnerzahl als die Bundesrepublik Deutschland. Im gesamten Dienstleistungssektor waren bei uns im Jahr 1982 etwa soviel Erwerbstätige je 1000 Einwohner beschäftigt wie in den USA 1958.

Auch die um die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung bereinigten Wachstumsraten (also die Veränderungsrate der Dichtezeffern) zeigen, daß sich die Dienstleistungsbeschäftigung in den USA im allgemeinen stärker entwickelt hat als in der Bundesrepublik Deutschland. Ausnahmen sind die Zweige Versicherungsgewerbe, Bildungswesen, Nichtkommerzielle Organisationen und Gebietskörperschaften. (Zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit im einzelnen siehe unter Ziff. 3.3.)

Ein Vergleich dieser Dichtezeffern ist allerdings nur unter Einschränkungen möglich. So ist in den USA der Anteil von Teilzeitbeschäftigten (weniger als 35 Wochenstunden) an den Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft mit 17,4% im Jahr 1985 höher als in der Bundesrepublik Deutschland mit 13,2%.<sup>17)</sup>

Wie bereits erwähnt, werden in der Bundesrepublik Deutschland viel häufiger als in den USA tertiäre Funktionen im Sekundärsektor ausgeführt und die damit Beschäftigten auch dort zugerechnet (siehe die „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen“ wie Beratung, Architektur, Werbung, etc.). Zudem sind unterschiedliche Verbrauchergewohnheiten in den beiden Ländern zu berücksichtigen. Die Deutschen essen z. B. häufiger in Betriebskantinen und verbringen ihren Urlaub bevorzugt im Ausland.

Im Gesundheitswesen dürfte die Zahl von 33 Erwerbstätigen je 1000 Einwohner für die USA verglichen mit der unterschiedlichen statistischen Abgrenzung in der Bundesrepublik Deutschland überhöht sein, weil der Zweig „Medizinische Dienste“ z. B. auch Vereine zur Gesundheitsförderung und zur häuslichen Pflege und Betreuung enthält, die bei uns möglicherweise bei den Organisationen ohne Erwerbscharakter gemeldet wurden.

### 3.3 Träger der Tertiarisierung der Erwerbstätigkeit nach Branchen seit 1973

#### 3.3.1 Relatives Beschäftigungswachstum

##### (Übersicht 4) *Vergangenheitsentwicklung*

In den USA wuchs zwischen 1973 und 1984 die Beschäftigung im Hauptbereich „vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen“ am stärksten (4,9% p.a.). Auch in der Bundesrepublik Deutschland stiegen die durchschnittlich-jährlichen Zuwachsraten in diesem Bereich stetig an, selbst in den Rezessionsjahren des Zeitraums 1980/82. In beiden Ländern wurde das Beschäftigungswachstum vor allem von Branchen wie Rechts-, Wirtschaftsberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Leasing, Leiharbeit, etc. (den amerikanischen business and Professional Services) getragen. Die

<sup>17)</sup> Quelle: OECD 1986/StBA 1986, entnommen aus: Wirtschaftswoche Nr. 52/53 vom 19. 12. 1986, S. 75 <sup>18)</sup> U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics, a.a.O., April 1986; v. Rothkirch, Ch., L. Weidig, a.a.O. 1985

Wachstumsraten waren allerdings bei uns nur halb so hoch wie in den USA.

Im Hauptbereich „vorwiegend gesellschaftsbezogene Dienstleistungen“ waren im Vergangenheitszeitraum die relativen Beschäftigungszuwächse in beiden Ländern etwa gleich hoch (2,3% bzw. 2,5% p. a.). Innerhalb des Hauptbereiches nahm bei uns die Erwerbstätigenzahl bei „Nichtkommerziellen Organisationen“ und im „Bildungswesen“ stärker zu als in den USA. Im amerikanischen Bildungswesen wurde die Beschäftigung wegen des früher einsetzenden Baby-Booms schon vor 1973 erheblich erweitert (vgl. dazu Übersicht 3).

Gegensätzlich verlief in der Vergangenheit die Entwicklung in beiden Ländern bei den *distributiven und den haushaltsbezogenen Dienstleistungen*. Während in den USA die Erwerbstätigkeit in diesen Bereichen über den gesamten Zeitraum wuchs, schrumpfte sie in der Bundesrepublik Deutschland ausgenommen in den Aufschwungsjahren 1976 bis 1980.

Im Hauptbereich „distributive Dienstleistungen“ waren die Zweige „Handel“ und „Verkehr“ in den USA Wachstumsbereiche der Beschäftigung. Immerhin ein Fünftel der gut 18 Mio. zusätzlichen Arbeitsplätze im amerikanischen Dienstleistungssektor entstand hier. In der Bundesrepublik Deutschland wurde dagegen in diesen Zweigen Beschäftigung abgebaut (- 223000).

Ebenso war im Hauptbereich „vorwiegend haushaltsbezogene Dienstleistungen“ der Zweig „Gastgewerbe, Heime“ in den USA ein Wachstumsbereich, in dem etwa 15% der zusätzlichen Erwerbstätigen des Dienstleistungssektors Arbeit fanden. Dagegen wuchs in der Bundesrepublik Deutschland die Beschäftigung nur bei den Heimen und stagnierte im Gastgewerbe.

#### *Projektionen bis 1995*

Die Projektionen der Beschäftigung im Dienstleistungssektor für den Zukunftszeitraum (1984/95 bzw. 1982/95) gehen in den USA wie in der Bundesrepublik Deutschland von durchschnittlich geringeren Wachstumsraten aus.<sup>18)</sup>

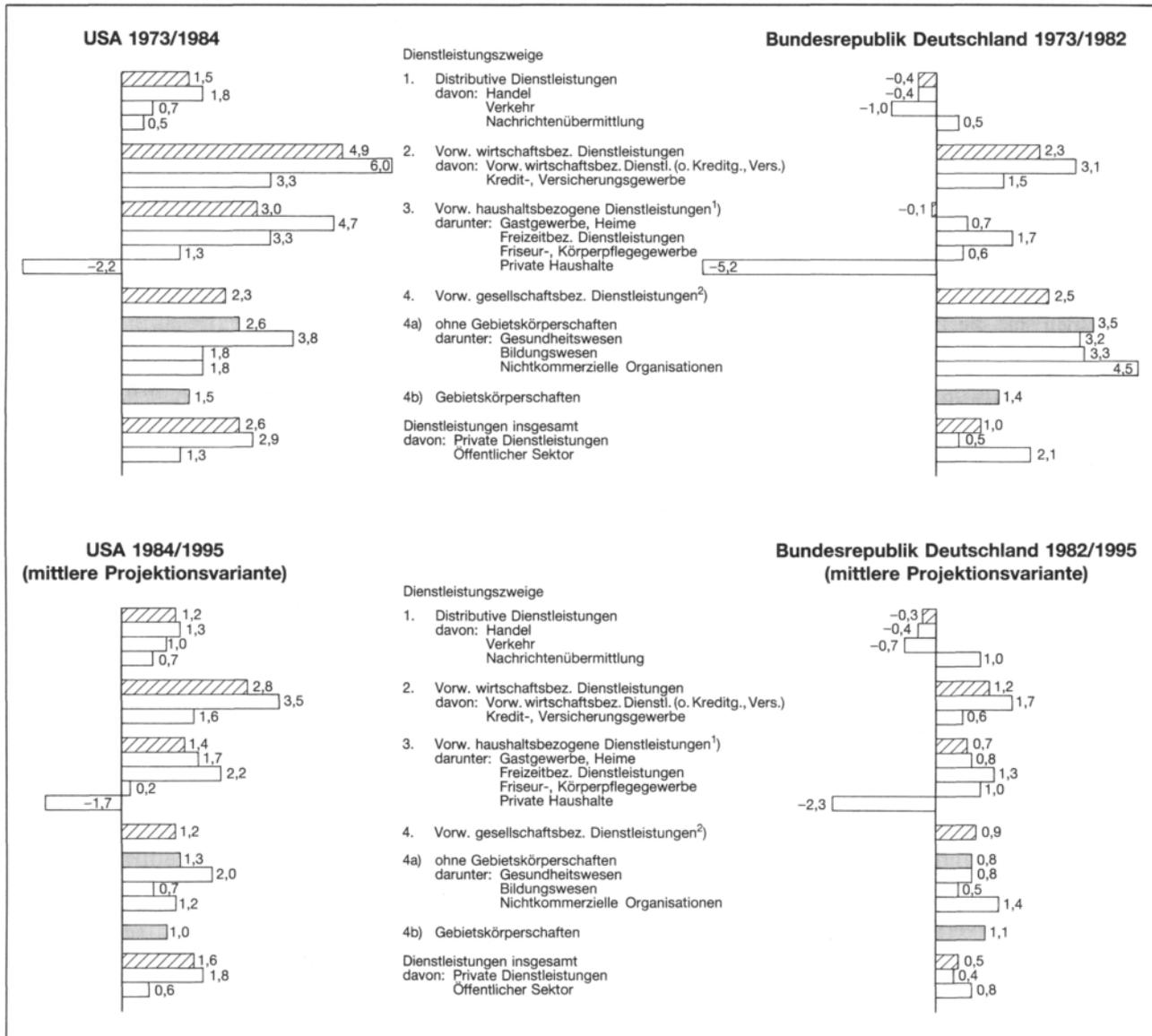
In beiden Ländern wird bei den „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen“ das relativ stärkste Beschäftigungswachstum erwartet, und zwar – wie in der Vergangenheit – hauptsächlich in den Branchen außerhalb des Kredit- und Versicherungsgewerbes.

Bei den „distributiven Dienstleistungen“ wird sich wahrscheinlich in beiden Ländern die gegensätzliche Entwicklung in den Zweigen „Handel“ und „Verkehr“ wie im vorangegangenen Zeitraum fortsetzen. Das würde bedeuten: Beschäftigungswachstum in den USA und weitere Beschäftigungsverluste in der Bundesrepublik Deutschland.

Im Hauptbereich „vorwiegend haushaltsbezogene Dienstleistungen“ könnte auch in der Bundesrepublik Deutschland künftig die Beschäftigung wieder expandieren. Relativ hohe Zuwachsraten werden in beiden Ländern bei den „freizeitbezogenen Dienstleistungen“ erwartet.

In den meisten Dienstleistungszweigen werden die künftigen Zuwachsraten der Beschäftigung in den USA höher eingeschätzt als bei uns, was auch der Entwicklung im Vergangenheitszeitraum entspräche. Eine Ausnahme könnte in der Bundesrepublik Deutschland der Zweig „Nachrichtenübermittlung“ bilden. Nach den IAB/Pro-

**Übersicht 4: Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Haupt- und Einzelbereichen im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland – durchschnittlich-jährliche Veränderung in % –**



- 1) Im Hauptbereich sind die nicht vergleichbaren Wirtschaftszweige „Persönliche und Reparatordienstleistungen, einschl. Wäscherei“ (USA) und „Wäscherei, Reinigung“ (D) enthalten (siehe Anhangtabellen)
- 2) Im Hauptbereich sind die nicht vergleichbaren Wirtschaftszweige „Wasserversorgung, Abfallbeseitigung“ und „Sonstige staatliche Dienstleistungen“ (beide USA) sowie „Entsorgung, einschl. Abfallbeseitigung“ (D) enthalten (siehe Anhangtabellen)

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
 Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus)  
 IAB/Prognos-Projektion, eigene Berechnungen

gnos-Projektionen würde die gegenüber 1973/82 verdoppelte Wachstumsrate über derjenigen der USA liegen.<sup>19)</sup>

### 3.3.2 Beiträge zum absoluten Beschäftigungszuwachs

#### Entwicklung nach Hauptbereichen

(Übersicht 5)

In welchem Maße die einzelnen Hauptbereiche am Wachstum der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor beider Länder beteiligt sind, zeigt Übersicht 5.

<sup>19)</sup> Nach den amerikanischen Projektionen 1986/2000 für abhängig Beschäftigte (das sind in diesem Zweig fast 100% der Erwerbstätigen) wird per Saldo sogar mit einem Beschäftigungsabbau bis zum Jahr 2000 gerechnet, und zwar bei den Privatunternehmen, während bei der U.S. Bundespost die Beschäftigung steigen soll (siehe auch Ziff. 3.5).

In den USA hatten im Zeitraum 1973/84 die „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen“ und die „vorwiegend gesellschaftsbezogenen Dienstleistungen“ etwa gleich hohe Anteile am Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor (jeweils 30% oder rund 5,5 Mio. zusätzliche Erwerbstätige).

In der Bundesrepublik Deutschland dagegen leisteten die „vorwiegend gesellschaftsbezogenen Dienstleistungen“ den weitaus höchsten Beitrag (89% oder 960000 zusätzliche Erwerbstätige zwischen 1973 und 1982). Doch war das Beschäftigungswachstum bei den „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen“ ebenfalls beachtlich hoch (+ 300 000 Erwerbstätige).

**Übersicht 5: Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Hauptbereichen im Dienstleistungssektor in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland (1973-1995)**

Dienstleistungsbereiche	Erwerbstätigenzuwachs				Erwerbstätige <sup>1)</sup>	
	USA		Bundesrepublik Deutschland		USA	Bundesrepublik Deutschland
	1973/84	1984/95	1973/82	1982/95	1984	1982
A + B Dienstleistungen insgesamt in Mio. (privat und staatlich)	+ 18,3	+ 14,0	+ 1,1	+ 0,9	75,2	12,7
davon Anteile in %						
1. Distributive Dienstleistungen	20	24	- 18	- 22	32	38
2. Vorwieg. wirtschaftsbez. Dienstleist.	30	35	30	34	18	14
3. Vorwieg. haushaltsbez. Dienstleist.	19	15	- 1	14	16	10
4. Vorwieg. gesellschaftsbez. Dienstl.	30	27	89	74	34	38
4.1 ohne Gebietskörperschaften	25	21	67	37	25	22
4.2 Gebietskörperschaften	5	6	22	37	9	16
A Privater Dienstleistungssektor	88	91	38	47	79	68
B Öffentlicher Sektor (inkl. Post)	12	9	62	53	21	32

<sup>1)</sup> ohne Soldaten

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
 Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus)  
 IAB/Prognos-Projektion, eigene Berechnungen

In beiden Ländern wird für den Zeitraum bis 1995 ein größerer Anteil der „wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen“ und ein geringerer Anteil der „gesellschaftsbezogenen Dienstleistungen“ am Erwerbstätigenzuwachs im tertiären Sektor erwartet.

*Entwicklung nach Einzelbereichen*

Die durchschnittlich-jährlichen Wachstumsraten allein geben noch keine Auskunft darüber, in welchen Dienstleistungszweigen die meisten Arbeitsplätze in der Vergangenheit entstanden sind, bzw. wo in der Zukunft die besten Aussichten für quantitativ bedeutsame Beschäftigung liegen könnten. In den Übersichten 6 und 7 wurden jeweils die Wirtschaftszweige bzw. Branchengruppen in eine Rangfolge nach der Höhe ihres Erwerbstätigenzuwachses (in 1000 Personen) gebracht.

*Vergangenheitsentwicklung in den USA 1973/84 (Übersicht 6)*

Das vielzitierte „Beschäftigungswunder“ im Dienstleistungssektor der USA hat keineswegs nur in der Fast-Food-Gastronomie stattgefunden. Übersicht 6 macht vielmehr deutlich, daß der Zuwachs von 18 Mio. Erwerbstätigen relativ breit gestreut von Branchen mit sehr unterschiedlichen Dienstleistungen getragen wurde.

An erster Stelle steht die Branchengruppe der „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“, die mit 4,1 Mio. zusätzlichen Erwerbstätigen den höchsten Beitrag zum Beschäftigungswachstum im Dienstleistungssektor der USA leistete. In diesen Branchen hat sich die Erwerbstätigenzahl zwischen 1973 und 1984 nahezu verdoppelt. Innerhalb des dazugehörigen Wirtschaftszweiges „verschiedene Unternehmensdienstleistungen“ wuchs die Beschäftigung überproportional bei Computer- und Datenverarbeitungsdiensten (Schwerpunkt

Programmierung und Software), bei Personalbeschaffung (Leiharbeit) sowie bei Management, Public relations. Schwächer entwickelten sich dagegen u. a. Gebäudedienste, Bewachungsdienste, Labors. Innerhalb der „freienberuflichen Dienste“ nahm die Beschäftigung am stärksten bei Rechtsberatung zu.

Eine Untersuchung des BLS kommt zu dem Schluß, daß das überproportionale Beschäftigungs- und Produktionswachstum in diesen Zweigen nur zum geringen Teil auf die Verlagerung von Dienstleistungsaufgaben aus Unternehmen des Industriesektors in den tertiären Sektor zurückzuführen sei (woraus sich insgesamt kein positiver Beschäftigungseffekt ergäbe). Hauptsächlich Ursache sei vielmehr ein zusätzlicher Bedarf an neuen Dienstleistungen, ausgelöst u. a. durch sinkende Kosten für Informationsdienste, wachsende Zahl von Gesetzen und Regulierungen, Ausdehnung der internationalen Handelsbeziehungen.<sup>20)</sup>

„Handel“ und „Gastgewerbe, Heime“ waren in den USA ebenfalls sehr beschäftigungsexpansiv mit 3,3 bzw. 3,0 Mio. zusätzlichen Erwerbstätigen (während bei uns die Beschäftigung im „Handel“ schrumpfte und nur bei den „Heimen“ wuchs). Die positive Entwicklung dieser beiden Branchen in den USA ist sicher im Zusammenhang mit dem gleichzeitigen starken Bevölkerungswachstum zu sehen (wogegen bei uns im gleichen Zeitraum die Bevölkerung schrumpfte). Für den Erwerbstätigenzuwachs im Zweig „Eß- und Trinkgelegenheiten“ werden als hauptsächliche Ursachen die Nachfrage der großen Zahl Jugendlicher aus dem Nachkriegs-Baby-Boom sowie die wachsende Erwerbsbeteiligung von Frauen genannt.

Bei „Einzelhandel“ und „Eß- und Trinkgelegenheiten“ wird immer wieder auf die besonders starke Zunahme von Teilzeitarbeit hingewiesen, die eine Rolle bei der Entwicklung der Erwerbstätigenzahl spielte. So entfielen im Zeitraum 1973/85 fast 40% des Zuwachses an abhängig Beschäftigten in diesen beiden Branchen auf Teilzeitjobs. Als Ursache für den Trend zur Teilzeitarbeit werden u. a. genannt: verlängerte Öffnungszeiten sowie Personaleinsatzplanung

<sup>20)</sup> Tschetter, J., Producer Services industries: why are they growing so rapidly?, in: Monthly Labor Review, December 1987, S. 31 ff.

Übersicht 6: Rangfolge der Wirtschaftszweige nach dem Zuwachs an Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor der USA

Dienstleistungsbranchen	1973/1984					1984/1995 (mittlere Projektionsvariante)				
	Rangfolge		Veränderungen		Anteil am Zuwachs bei den Dienst- leistungen insgesamt in %	Rangfolge		Veränderungen		Anteil am Zuwachs bei den Dienst- leistungen insgesamt in %
	abs.	% p. a.	in 1000	in % p. a.		abs.	% p. a.	in 1000	in % p. a.	
Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)	1.	(1.)	+ 4 063	+ 6,0	22	1.	(1.)	+ 3 927	+ 3,5	28
darunter:										
– Verschiedene Unternehmensdienstleistungen <sup>1)</sup>			+ 2 535	+ 7,5				+ 2 633	+ 4,2	
– Freiberufliche Dienste <sup>2)</sup>			+ 1 053	+ 5,7				+ 1 040	+ 3,5	
Handel	2.	(6.)	+ 3 329	+ 1,8	18	2.	(6.)	+ 2 779	+ 1,3	20
davon:										
– Einzelhandel			+ 1 965	+ 1,5				+ 1 691	+ 1,1	
– Großhandel			+ 1 364	+ 2,4				+ 1 088	+ 1,6	
Gastgewerbe, Heime	3.	(2.)	+ 3 029	+ 4,7	17	4.	(4.)	+ 1 588	+ 1,7	11
davon:										
– Eß- und Trinkgelegenheiten			+ 2 357	+ 4,9				+ 1 203	+ 1,7	
– Hotels, Unterkünfte, Heime			+ 672	+ 4,0				+ 385	+ 1,7	
Gesundheitswesen	4.	(3.)	+ 2 637	+ 3,8	14	3.	(3.)	+ 1 889	+ 2,0	14
davon:										
– Krankenhäuser (privat und staatlich)			+ 1 123	+ 2,8				+ 284	+ 4,3	
– Medizinische Dienste <sup>3)</sup>			+ 850	+ 5,9				+ 1 065	+ 2,6	
– Ärzte, Zahnärzte			+ 664	+ 4,8				+ 540	+ 0,6	
Bildungseinrichtungen	5.	(7.)	+ 1 509	+ 1,8	8	7.	(10.)	+ 729	+ 0,7	5
davon:										
– staatliche Bildungseinrichtungen			+ 908	+ 1,3				+ 510	+ 0,7	
– private Bildungseinrichtungen			+ 601	+ 3,5				+ 219	+ 1,0	
Kredit-, Versicherungsgewerbe	6.	(4.)	+ 1 444	+ 3,3	8	5.	(5.)	+ 902	+ 1,6	6
davon:										
– Kreditgewerbe			+ 1 030	+ 4,0				+ 569	+ 1,6	
– Versicherungen			+ 414	+ 2,3				+ 333	+ 1,5	
Gebietskörperschaften	7.	(9.)	+ 980	+ 1,5	5	6.	(8.)	ca. + 775	+ 1,0	6
Freizeitbezogene Dienstleistungen <sup>4)</sup>	8.	(5.)	+ 431	+ 3,3	2	9.	(2.)	+ 381	+ 2,2	3
Nichtkommerzielle Organisationen	9.	(8.)	+ 396	+ 1,8	2	10.	(7.)	+ 304	+ 1,2	2
Verkehr	10.	(11.)	+ 287	+ 0,7	2	8.	(9.)	ca. + 450	+ 1,0	3
Nachrichtenübermittlung	11.	(12.)	+ 88	+ 0,5	0,5	11.	(11.)	+ 153	+ 0,7	1
Schönheits-, Frisiersalons	12.	(10.)	+ 88	+ 1,3	0,5	12.	(12.)	+ 12	+ 0,2	0,1
Private Haushalte	13.	(13.)	– 351	– 2,2	– 2	13.	(13.)	– 219	– 1,7	– 2
Persönliche und Reparaturdienste/ Sonstige staatliche Dienstleistungen/ Wasserversorgung, Abfallbeseitigung <sup>5)</sup>			+ 336		2			+ 295		2
Dienstleistungen insgesamt			+ 18 265	+ 2,6	100			+ 13 966	+ 1,6	100

<sup>1)</sup> Computer- und Datenverarbeitungsdienste, Personalbeschaffung, Forschungs- und Entwicklungslabors, Leasing, Management, Public Relations, Gebäudedienste, Bewachungsdienste, etc.

<sup>2)</sup> Rechts-, Wirtschaftsberatung, Engineering, Architekturbüros, etc.

<sup>3)</sup> Heilpraktiker, Therapeuten, Psychologen, medizinische Labors, häusliche Krankenpflege, etc.

<sup>4)</sup> Theater, Unterhaltung, Sport, Film, Rundfunk-, Fernsehsender

<sup>5)</sup> Nicht mit deutschen Dienstleistungszweigen vergleichbar

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)

entsprechend der zeitlichen Verteilung der Kundennachfrage.<sup>21)</sup>

Einen beachtlichen Beitrag leistete auch das „Gesundheitswesen“ zum Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor (+2,6 Mio. zusätzliche Erwerbstätige). Im Krankenhausbereich nahm die Zahl der Erwerbstätigen am meisten zu (+ 1,1 Mio., davon 0,9 Mio. bei privaten Krankenhäusern). In den Zweigen „medizinische Dienste“ und „Ärzte, Zahnärzte“ wuchs jedoch die Beschäftigung *relativ* stärker.

Erste Kostendämpfungsmaßnahmen (Ende 1983 zuerst von der staatlichen Gesundheitsvorsorge, später auch von privaten Versicherungen) begrenzten die Kostenerstattung für Krankenhausleistungen. Dadurch wurde ein Wandlungsprozeß im Gesundheitswesen gefördert, wobei „medizinische Dienste“ und Arztpraxen zunehmend einen Teil der Dienstleistungen der Krankenhäuser übernahmen.<sup>22)</sup>

#### *Vergangenheitsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland 1973/82*

(Übersicht 7)

In der Bundesrepublik Deutschland war im Vergleichszeitraum 1973/82 der Zuwachs an Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor weniger breit über die verschiedenen Wirtschaftszweige verteilt als in den USA. Von den per Saldo 1,1 Mio. zusätzlichen Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor entfiel mehr als die Hälfte allein auf die Zweige „Gesundheitswesen“ und „Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport“. Dies spiegelt den intensiven Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens in den 70er Jahren wider.

Die staatlichen bzw. gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungs-Anbieter „Gebietskörperschaften, Sozialversicherung“ und „Organisationen ohne Erwerbscharakter“ trugen bei uns einen ungleich höheren Anteil am Beschäftigungszuwachs als in den USA.

In der Branchengruppe „vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“ fand auch in der Bundesrepublik Deutschland ein relativ großer Anteil der zusätzlichen Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor Arbeit (20%, in den USA 22%). Die Zweige „Beratung, Architektur, Werbung, etc.“ und „Leasing, Ausstellungswesen, etc.“ beinhalten die Dienstleistungen Rechtsberatung, Management, Computer- und Datenverarbeitungsdienste, Leiharbeit, die in den USA im vergleichbaren Zeitraum besonders beschäftigungsexpansiv waren.

Wie schon erwähnt, wuchs im Zweig „Gastgewerbe, Heime“ die Zahl der Erwerbstätigen nur bei den Heimen. Von Gaststätten, Hotels ging im Zeitraum 1973/82 – anders als in den USA – kein zusätzlicher Beschäftigungsbedarf aus.

#### *Zukunftsentwicklung in den USA nach der Projektion für 1984/95*

(Übersicht 6)

Wird sich die starke Beschäftigungsexpansion in den USA fortsetzen? In welchen Dienstleistungszweigen werden künftig zusätzliche Arbeitsplätze entstehen?

<sup>21)</sup> Haugen, St. E., The employment expansion in retail trade 1973 – 85, in: Monthly Labor Review, August 1986, S. 13

<sup>22)</sup> Personick, V. A., A second look at industry Output and employment trends through 1995, in: Monthly Labor Review, November 1985, S. 26 ff.

Nach den Projektionen des amerikanischen *Bureau of Labor Statistics*, für den Zeitraum 1984/95 wird die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor der USA um rund 14 Mio. wachsen (mittlere Variante bei einem durchschnittlich-jährlichen Wirtschaftswachstum von 2,8%). Allerdings dürfte sich das Wachstum verlangsamen (+1,6% p.a. gegenüber +2,6% p.a. im Zeitraum 1973/84).

Inzwischen hat das *Bureau of Labor Statistics* seine Projektionen für den Zeitraum 1986/2000 fortgeschrieben. In der Disaggregation nach Wirtschaftszweigen beziehen sich diese Projektionen jedoch nur auf die abhängig Beschäftigten und nicht auf die Erwerbstätigen insgesamt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich deshalb auf die Projektionsergebnisse 1984/95 (zur Projektion 1984/2000 siehe Ziff. 3.5). Die Aussagen über Richtung und Bestimmungsgründe der Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Dienstleistungsbranchen stimmen jedoch bei beiden Projektionen im wesentlichen überein.

In der Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Höhe ihres Beitrags zum Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor der USA über den Zeitraum 1984/95 stehen wiederum die Branchengruppe „vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“ und der „Handel“ an der Spitze.

Bei den „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen“ wird eine Fortsetzung der Vergangenheitstrends erwartet. D.h., innerhalb der „Verschiedenen Unternehmensdienstleistungen“ und der „freiberuflichen Dienste“ dürfte die Beschäftigung bei Computer- und Datenverarbeitungsdiensten, Personalbeschaffung (Arbeitsvermittlung, Leiharbeit), Management, Public relations und Rechtsberatung weiterhin überdurchschnittlich stark wachsen. Bei Computer- und Datenverarbeitungsdiensten werde – als Folge der zukünftig erwarteten Investitionen in computergesteuerte Produktionstechnologien sowie relativ preiswerte Computerhardware – eine starke Nachfrage nach Software-Entwicklung zusätzliche Arbeitskräfte erfordern. Der Zweig Personalbeschaffung könne davon profitieren, daß auch der Staat zunehmend Aufgaben, die bislang von öffentlich Bediensteten wahrgenommen wurden, an Unternehmen delegiert. Als extremes Beispiel dafür wird die private Leitung von Gefängnissen im Auftrag von Staaten und Gemeinden genannt.

Innerhalb des Wirtschaftszweiges „Handel“ wird der größere Teil des zusätzlichen Arbeitskräftebedarfs im Zeitraum 1984/95 wiederum für den Einzelhandel erwartet. Das verlangsamte Beschäftigungswachstum (1,1% p. a. gegenüber 1,5% p. a. im Zeitraum 1973/84) wird in Zusammenhang mit der langsameren Zunahme der Erwerbspersonenzahl gebracht.

Bei „Gastgewerbe, Heime“ wird der Projektion zufolge der Erwerbstätigenzuwachs im Zeitraum 1984/95 mit 1,6 Mio. nur noch etwa halb so groß sein wie im Zeitraum 1973/84. Für „Eß- und Trinkgelegenheiten“ wird dies mit dem verlangsamten Wachstum der Bevölkerung, insbesondere der Zahl der Jugendlichen und mit einer gewissen Marktsättigung, vor allem bei Fast-Food-Restaurants begründet.

Bei den Branchen „Einzelhandel“ und „Eß- und Trinkgelegenheiten“ wird auch für die Zukunft wieder von einer Zunahme der Teilzeitarbeit ausgegangen. In den neuen Projektionen für abhängig Beschäftigte 1986/2000 wird allerdings auf absehbare Wachstumsgrenzen hingewiesen, die sich aus der Nachfrage nach Teilzeitarbeit ergeben

**Übersicht 7: Rangfolge der Wirtschaftszweige nach dem Zuwachs an Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland**

Dienstleistungsbranchen	1973/1982					1982/1995 (mittlere Projektionsvariante)				
	Rangfolge		Veränderungen		Anteil am Zuwachs bei den Dienstleistungen insgesamt in %	Rangfolge		Veränderungen		Anteil am Zuwachs bei den Dienstleistungen insgesamt in %
	abs.	% p. a.	in 1000	in % p. a.		abs.	% p. a.	in 1000	in % p. a.	
Gesundheitswesen	1.	(3.)	+ 297	+ 3,2	28	3.	(7.)	+ 134	+ 0,8	16
Bildungswesen (inkl. Forschung, Sport, Literatur- und Pressewesen)	2.	(2.)	+ 270	+ 3,3	25	6.	(10.)	ca. + 75 <sup>4)</sup>	+ 0,5	9
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	3.	(7.)	+ 241	+ 1,4	22	1.	(4.)	+ 315	+ 1,1	36
Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungs- gewerbe)	4.	(4.)	+ 212	+ 3,1	20	2.	(1.)	ca. + 220 <sup>4)</sup>	+ 1,7	26
darunter:										
– Beratung, Architektur, etc. <sup>1)</sup>			+ 133	+ 2,6				+ 157	+ 1,7	
– Leasing, Leiharbeit, etc. <sup>2)</sup>			+ 49	+ 6,2				+ 57	+ 3,1	
Organisationen ohne Erwerbscharakter	5.	(1.)	+ 143	+ 4,5	13	4.	(2.)	ca. + 85 <sup>4)</sup>	+ 1,4	10
Kredit-, Versicherungsgewerbe	6.	(6.)	+ 106	+ 1,5	10	7.	(9.)	+ 71	+ 0,6	8
davon:										
– Kreditgewerbe			+ 85	+ 1,8						
– Versicherungen			+ 21	+ 0,9						
Gastgewerbe, Heime	7.	(8.)	+ 46	+ 0,7	4	5.	(8.)	+ 80	+ 0,8	9
Nachrichtenübermittlung (Bundespost)	8.	(10.)	+ 24	+ 0,5	2	8.	(5.)	+ 70	+ 1,0	8
Freizeitbezogene Dienstleistungen <sup>3)</sup>	9.	(5.)	+ 19	+ 1,7	2	10.	(3.)	ca. + 25 <sup>4)</sup>	+ 1,3	3
Friseur-, Körperpflegegewerbe	10.	(9.)	+ 11	+ 0,6	1	9.	(6.)	+ 32	+ 1,0	4
Private Haushalte	11.	(13.)	– 47	– 5,2	– 4	11.	(13.)	ca. – 20 <sup>4)</sup>	– 2,3	– 2
Verkehr	12.	(12.)	– 85	– 1,0	– 8	12.	(12.)	– 87	– 0,7	– 10
Handel	13.	(11.)	– 138	– 0,4	– 13	13.	(11.)	– 169	– 0,4	– 20
davon:										
– Einzelhandel			– 26	– 0,1				.	.	
– Großhandel			– 112	– 0,9				.	.	
Wäscherei, chemische Reinigung/ Entsorgung <sup>5)</sup>			– 20		– 2			ca. + 25 <sup>4)</sup>		3
<b>Dienstleistungen insgesamt</b>			<b>+ 1 077</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>100</b>			<b>+ 861</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Rechts-, Wirtschaftsberatung, Datenverarbeitung, Architektur-, Ingenieurbüros, Wirtschaftswerbung, Grundstückswesen

<sup>2)</sup> Leasing, Leiharbeit, Ausstellungswesen, Bewachungsdienste, Fotografisches Gewerbe

<sup>3)</sup> Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen, Schaustellergewerbe

<sup>4)</sup> Schätzwerte auf Basis der IAB/Prognos-Projektion

<sup>5)</sup> Nicht mit amerikanischen Wirtschaftszweigen vergleichbar

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus)  
IAB/Prognos-Projektion, eigene Berechnungen

könnten. Die Teilzeitbeschäftigten in diesen Branchen seien nämlich hauptsächlich Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren (23%) sowie Frauen (55%). Nun werde die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 16 bis 19 Jahren bis 1992 zurückgehen und erst Ende der 90er Jahre wieder den Stand von 1986 erreichen. Außerdem sei laut Statistik der Anteil von Frauen, die freiwillig Teilzeitarbeit ausüben, zwischen 1976 und 1986 deutlich gesunken (von

24,1% auf 21,7% der Teilzeitbeschäftigten). Schon heute sei es in manchen Regionen der USA schwierig, Teilzeitjobs im Einzelhandel zu besetzen.

Im „Gesundheitswesen“ wird für den Zeitraum 1984/95 angenommen, daß die Beschäftigung bei „Medizinischen Diensten“ und bei „Ärzten, Zahnärzten“ weiterhin relativ kräftig zunimmt, bei „Krankenhäusern“ jedoch im Ver-

gleich zum vorangegangenen Zeitraum 1973/84 nur noch schwach wächst.

Die Projektionen gehen davon aus, daß weitere Kostendämpfungsmaßnahmen, auch für ärztliche Leistungen, erfolgen. Gleichzeitig dürfte jedoch die Nachfrage nach Gesundheitsdiensten stark wachsen (alternde Bevölkerung, medizinisch-technischer Fortschritt). Die Verlagerung von stationärer zu ambulanter Krankenversorgung wird sich wahrscheinlich fortsetzen. Vom Gesundheitswesen wird künftig ein vielfältiges Angebot innovativer Dienstleistungen erwartet (z. B. auf den Gebieten der ambulanten Chirurgie und Behandlung, der häuslichen Pflege, der Rehabilitation, Gesundheitsvorsorge, Arbeitsmedizin, Drogentherapie).<sup>23)</sup>

#### *Zukunftsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland nach der Projektion 1982/95*

(Übersicht 7)

In der Bundesrepublik Deutschland wird, ähnlich wie in den USA, im Projektionszeitraum 1982/95 mit einem langsameren Beschäftigungswachstum im Dienstleistungssektor gerechnet als im vorangegangenen Zeitraum 1973/82 (+ 0,5% p. a. gegenüber + 1% p. a.).

Von „*Gebietskörperschaften, Sozialversicherung*“ wird auch im Zeitraum 1982/95 ein beachtlicher zusätzlicher Arbeitskräftebedarf erwartet, trotz stark verlangsamter Wachstumsraten. Dahinter steht allerdings die Annahme, daß – ohne spürbare Ausweitung des Arbeitsvolumens – die Teilzeitbeschäftigung stark zunehmen wird.

Dem absoluten Zuwachs nach an zweiter Stelle, könnte die Branchengruppe „*vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)*“, im Zeitraum 1982/95 bedeutende Beschäftigungsgewinne erzielen (ein Viertel aller zusätzlichen Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor). Ein erhöhter Bedarf an Beratungs- und Ingenieurleistungen, Maklertätigkeiten, Software-Entwicklung ist absehbar angesichts der zunehmenden Komplexität von Wirtschaftsbedingungen und neuen Technologien, der Kompliziertheit der Rechtsordnung und einer wachsenden Auslandsverflechtung der Wirtschaft. Außerdem könnte ein steigendes Angebot hochqualifizierter selbständiger Experten das Interesse der Unternehmen verstärken, Planungs- und Beratungsaufgaben nicht mehr betriebsintern wahrzunehmen, sondern nach außen zu delegieren. Die „*vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen*“ würden somit bei uns eine ähnlich positive Entwicklung nehmen wie in den USA, wenngleich aufgrund des allgemein schwächeren Wachstums mit geringeren Zuwachsraten zu rechnen ist.

Vom „*Gesundheits- und Bildungswesen*“ ist – nach Abschluß des intensiven Ausbaus in den 70er Jahren – nicht mehr dieselbe starke Beschäftigungsexpansion wie in den Jahren zwischen 1973 und 1982 zu erwarten.

Im „*Gesundheitswesen*“ ist ein hoher Versorgungsgrad der Bevölkerung erreicht. Zwar ist, wie in den USA, seitens der zunehmenden Zahl älterer Personen ein wachsender Bedarf nach Gesundheits- und Pflegediensten zu erwarten. Durch die insgesamt schrumpfende Bevölkerung könnte jedoch dieser positive Nachfrageimpuls global kompensiert werden, so daß es nur zu Strukturverlagerungen kommt. Enger gewordene Finanzierungsspielräume dürften den

weiteren Ausbau personalintensiver ambulanter Konzepte, wie sie in den 70er Jahren zum Teil schon realisiert wurden (z.B. Sozialstationen, offene Drogentherapie), eher verlangsamen. Neue gesundheitspolitische Aufgaben (z.B. Präventivmedizin) sind wahrscheinlich ohne zusätzliches Personal zu bewältigen.

Im Bildungsbereich wird mit abnehmender Schülerzahl (unveränderte Lehrer-Schüler-Relationen vorausgesetzt) auch der Bedarf an Lehrern zurückgehen. Für Forschung und Weiterbildung ist dagegen mit wachsendem Arbeitskräftebedarf zu rechnen.

Bei „*Nachrichtenübermittlung*“ (Deutsche Bundespost) werden für 1982/95 bei verdoppelter Wachstumsgeschwindigkeit Beschäftigungsgewinne erwartet. Die Bereiche Kabelfernsehen, Telekommunikation und Datenübertragung stehen bei uns im Vergleich zu den USA noch am Anfang einer Entwicklung, die dort schon erheblich früher Bedeutung gewonnen hatte. Wie in den USA, so wird auch in der Bundesrepublik Deutschland mit einer verstärkt wachsenden Nachfrage nach neuen Kommunikationsdiensten gerechnet.<sup>24)</sup>

#### *3.3.3 Entwicklung nach privaten und öffentlichen Dienstleistungen (Übersichten 4 und 5)*

Betrachtet man die Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor nach privater oder staatlicher Organisation, zeichnen sich deutliche Unterschiede zwischen beiden Ländern ab. In der *Bundesrepublik Deutschland* überstieg 1973/82 das durchschnittlich-jährliche Beschäftigungswachstum im öffentlichen Sektor die Wachstumsraten im privaten Dienstleistungssektor. In den *USA* war das von 1976 an umgekehrt. Dort ging die Beschäftigung im öffentlichen Sektor im Zeitraum 1980/84 sogar zurück.

Dementsprechend hat der öffentliche Sektor bei uns einen wesentlich höheren Anteil am Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor als in den USA. Traditionsgemäß ist in der *Bundesrepublik Deutschland* ein größerer Teil der Dienstleistungen staatlich organisiert. So betrug im Jahr 1984 der Anteil der öffentlich Bediensteten im Dienstleistungssektor der *USA* 21% verglichen mit 32% bei uns. In Relation zur Bevölkerung war jedoch – wie oben erwähnt – die Zahl der öffentlich Bediensteten in beiden Ländern nahezu gleich (vgl. Übersicht 3).

In *beiden Ländern* wird künftig vom öffentlichen Sektor ein wesentlicher Beitrag zum Beschäftigungswachstum erwartet. Doch werden die durchschnittlich-jährlichen Zuwachsraten wahrscheinlich deutlich kleiner sein als zuvor. In den *USA* ist ein erhöhter Personalbedarf vor allem in den vorwiegend staatlichen Elementary Schools absehbar, weil die Kinder der Baby-Boom-Generation nun ins schulpflichtige Alter kommen. In der *Bundesrepublik Deutschland* wird von einer Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst ausgegangen.

#### **3.4 Träger der Tertiärisierung der Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf**

##### *3.4.1 Globale Tendenzen*

(Übersichten 8 bis 10)

Wie sich der Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor der *USA* und der *Bundesrepublik Deutschland* jeweils zusammensetzte – Arbeitsplätze für abhängig Beschäftigte und Existenzgründungen Selbständiger – wird in Übersicht 8 verglichen.

<sup>23)</sup> Personick, V. A., a.a.O., 1985, S. 26 ff. und 1987, S. 30 ff.

<sup>24)</sup> v. Rothkirch, Ch., I. Weidig, a.a.O., 1985

**Übersicht 8: Erwerbstätige insgesamt, abhängig Beschäftigte und Selbständige (einschl. Mithelfende) im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland (1960-2000)<sup>1)</sup> – Veränderung in Mio. Personen –**

Beobachtungszeitraum	USA			Bundesrepublik Deutschland		
	Erwerbstätige insgesamt	abhängig Beschäftigte	Selbständige, Mithelfende	Erwerbstätige insgesamt	abhängig Beschäftigte	Selbständige, Mithelfende
	– in Mio. –			– in Mio. –		
1960/1986	+ 39,5	+ 38,9	+ 0,6	+ 3,9	+ 4,2	– 0,3
davon:						
1960/1973	+ 16,4	+ 17,2	– 0,8	+ 2,2	+ 2,5	– 0,3
1973/1986	+ 23,1	+ 21,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,7	– 0,04
davon:						
1973/1976	+ 3,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	– 0,08
1976/1980	+ 9,0	+ 8,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,84	– 0,04
1980/1984	+ 5,4	+ 4,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,05
1984/1986	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,03
Projektion (mittlere Variante)						
1984/1995	+ 14,0	+ 13,4	+ 0,5	+ 0,8	.	.
1984/2000	+ 25,8	+ 24,6	+ 1,2	+ 1,3	.	.

<sup>1)</sup> ohne Soldaten

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR)  
IAB/Prognos-Projektion

**Übersicht 9: Entwicklung der Anteile der abhängig Beschäftigten und der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) an den Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland (1960-2000) – Anteile in % –**

	1960	1973	1986	mittlere Projektionsvariante	
				1995	2000
<b>USA</b>					
Abhängig Beschäftigte	87	92	92	93	93
Selbständige, Mithelfende	13	8	8	7	7
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>					
Abhängig Beschäftigte	81	86	89	.	.
Selbständige, Mithelfende	19	14	11	.	.

Quelle: U.S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt Wiesbaden (VGR) IAB/Prognos-Projektion

In den *USA* stellten die Dienstleistungsunternehmen im Zeitraum 1960/73 zusätzlich 17 Mio. abhängig Beschäftigte ein, während sich gleichzeitig die Zahl der Selbständigen (einschl. Mithelfender) um rund 800 000 verringerte. Im Zeitraum 1973/86 nahm dann auch die Selbständigenzahl wieder zu (wobei sich schon ab 1969 wieder ein Anstieg abzeichnete). Für die Zukunft wird mit einem Anhalten dieser Tendenz gerechnet.

In der *Bundesrepublik Deutschland* expandierte die Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor zwischen 1960 und 1980 ausschließlich durch Einstellung abhängig Beschäftigter. Die Zahl der Selbständigen ging damals zurück und wuchs erstmals wieder seit dem Jahr 1982.

Dementsprechend stieg *in beiden Ländern* der Anteil der abhängig Beschäftigten im Dienstleistungssektor, wobei die Strukturveränderungen im wesentlichen schon im Zeitraum vor 1973 erfolgten. Doch lag der Anteil der Selbständigen in der Bundesrepublik Deutschland durchwegs höher als in den USA.

Besonders in den Zweigen „Gastgewerbe, Heime“, „Handel“, „freizeitbezogene Dienstleistungen“ und „vorwie-

**Übersicht 10: Anteile der abhängig Beschäftigten und der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) an den Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor der USA (1984) und der Bundesrepublik Deutschland (1982) – Anteile in % –**

Dienstleistungsbranche	USA 1984		Bundesrepublik Deutschland 1982	
	abhängig Beschäftigte	Selbständige/ Mithelfende	abhängig Beschäftigte	Selbständige/ Mithelfende
1. Distributive Dienstleistungen	91	9	85	15
davon:				
Handel	91	9	81	19
Verkehr	92	8	91	9
Nachrichtenübermittlung	100	(0,3)	100	0
2. Vorwiegend wirtschaftsbez. Dienstleistungen	87	13	85	15
davon:				
Vorw. wirtschaftsbez. Dienstl. (ohne Kredit-, Versiche- rungsgewerbe)	82	18	76	24
Kredit-, Versicherungsgew.	96	4	95	5
3. Vorwiegend haushaltsbez. Dienstleistungen	87	13	75	25
darunter:				
Gastgewerbe, Heime	91	9	73	27
Freizeitbezogene Dienstleist.	87	13	78	22
Friseur-, Körperpflegegew.	53	47	72	28
Private Haushalte	100	0	95	5
4. Vorwiegend gesellschaftsbez. Dienstleistungen (ohne Gebietskörperschaften)	97	3	93	7
darunter:				
Gesundheitswesen	96	4	89	11
Bildungswesen	98	2	96	4
Nichtkommerzielle Organi- sationen	98	2	99	1
Dienstleistungssektor insgesamt	92	8	88	12
Gesamtwirtschaft	91	9	87	13

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus)  
eigene Berechnungen

gend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“ war bei uns Anfang der 80er Jahre der Anteil der abhängig Beschäftigten erheblich geringer bzw. der Selbständigenanteil höher als in den USA. In einigen Branchen, wie z. B. im Gastgewerbe, spielt zweifelsohne eine Rolle, daß bei uns noch wesentlich mehr Klein- und Familienbetriebe existieren als in den USA.

### 3.4.2 Beiträge zum absoluten Beschäftigungszuwachs

#### Vergangenheitsentwicklung

(Übersichten 11 und 12)

Der Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor der USA wurde im Zeitraum 1973/84 zu 92% von den abhängig Beschäftigten getragen. Die Rangfolge der Dienstleistungszweige nach dem höchsten Zuwachs an abhängig Beschäftigten war die gleiche wie für den Zuwachs an Erwerbstätigen insgesamt.

Die beiden beschäftigungsexpansivsten Zweige, die „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“ und „Handel“ stellten nicht nur die meisten abhängig Beschäftigten ein, sondern boten auch gute Chancen für die Existenzgründung Selbständiger.

Im übrigen ergab sich für die Wirtschaftszweige mit dem größten Selbständigenzuwachs eine andere Reihenfolge als für abhängig Beschäftigte. Innerhalb des Zweiges „Verkehr“ (an dritter Stelle dieser Rangfolge) wuchs die Zahl der Selbständigen hauptsächlich in der Branche „LKW-Verkehr, Lagerhaltung“ (+ 88 000). Im „Gesundheitswesen“ nahm nur die Zahl der abhängig Beschäftigten zu, die

Selbständigenzahl schrumpfte, und zwar fast ausschließlich bei „medizinischen Diensten“ (-32 000).

Anders als in den USA wuchs im Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland im Zeitraum 1973/82 nur die Zahl der abhängig Beschäftigten, während die Selbständigenzahl schrumpfte. Die ersten fünf Dienstleistungszweige mit dem höchsten Erwerbstätigenzuwachs hatten auch den größten Zuwachs an abhängig Beschäftigten, wobei die Rangfolge unverändert blieb.

Bei der Branchengruppe „vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“ ist wie in den USA der Anteil der Selbständigen an der Beschäftigungsexpansion am höchsten.

Die Abnahme der Erwerbstätigenzahl im „Einzelhandel“ und die Stagnation bei „Gaststätten, Hotels“ resultierte ausschließlich aus dem Rückgang der Selbständigenzahl. Gleichzeitig wurden nämlich zusätzlich abhängig Beschäftigte eingestellt. Hier spiegeln sich Strukturveränderungen in beiden Branchen wider. Trotzdem waren im „Handel“ und im „Gastgewerbe“ Anfang der 80er Jahre die Anteile der Selbständigen an allen Erwerbstätigen bei uns höher als in den USA.

#### Zukunftsentwicklung in den USA nach der Projektion 1984/95

(Übersicht 13)

Nur die amerikanischen Projektionen des zukünftigen Arbeitskräftebedarfs bis 1995 unterscheiden auch getrennt nach abhängig Beschäftigten und Selbständigen. Derartige Schätzungen liegen für die Bundesrepublik Deutschland nicht vor.

**Übersicht 11: Beitrag der abhängig Beschäftigten und der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) zum Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor der USA 1973/1984 – Veränderung in 1000 und Anteile in % am Erwerbstätigenzuwachs je Dienstleistungszweig -**

Rangfolge		Dienstleistungszweig	abhängig Beschäftigte		Selbständige/Mithelfende	
abh. Besch.	Selbst./ Mith.		Veränderungen in 1000	Anteile in %	Veränderungen in 1000	Anteile in %
1.	1.	Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)	+ 3 304	81	+ 759	19
2.	2.	Handel	+ 3 209	96	+ 120	4
3.	4.	Gastgewerbe, Heime	+ 2 917	96	+ 112	4
4.	-	Gesundheitswesen	+ 2 668	x	- 31	x
5.	8.	Bildungseinrichtungen	+ 1 448	96	+ 61	4
6.	6.	Kredit-, Versicherungsgewerbe	+ 1 361	94	+ 83	6
7.	-	Gebietskörperschaften	+ 980	100	-	-
8.	10.	Nichtkommerzielle Organisationen	+ 373	94	+ 23	6
9.	7.	Freizeitbezogene Dienstleistungen	+ 367	85	+ 64	15
10.	3.	Verkehr	+ 169	59	+ 118	41
-	5.	Persönliche und Reparaturdienstleistungen <sup>1)</sup>	+ 153	61	+ 97	39
11.	11.	Nachrichtenübermittlung	+ 86	98	+ 2	2
12.	9.	Schönheits-, Frisiersalons	+ 52	59	+ 36	41
13.	-	Private Haushalte	- 314	89	- 37	11
-	-	Sonstige staatliche Dienstleistungen/ Wasserversorgung, Abfallbeseitigung <sup>1)</sup>	+ 86	100	-	-
Dienstleistungssektor insgesamt			+ 16 858	92	+ 1 407	8
Gesamtwirtschaft			+ 17 555	91	+ 1 660	9

x = Angabe nicht sinnvoll

1) Nicht mit deutschen Dienstleistungszweigen vergleichbar

Quelle: U. S. Bureau of Labor Statistics (BLS)

**Übersicht 12: Beitrag der abhängig Beschäftigten und der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) zum Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland 1973/1982**

– Veränderung in 1000 und Anteile in % am Erwerbstätigenzuwachs je Dienstleistungszweig –

Rangfolge		Dienstleistungszweige	abhängig Beschäftigte		Selbständige/Mithelfende	
abh. Besch.	Selbst./ Mith.		Veränderungen in 1000	Anteile in %	Veränderungen in 1000	Anteile in %
1.	2.	Gesundheitswesen	+ 285	96	+ 12	4
2.	3.	Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport, Literatur- und Pressewesen	+ 260	96	+ 10	4
3.	–	Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	+ 241	100	–	–
4.	1.	Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)	+ 167	79	+ 45	21
5.	4.	Organisationen ohne Erwerbscharakter	+ 142	99	+ 1	1
6.	11.	Gastgewerbe, Heime darunter: Gaststätten, Hotels	+ 112 + 65	×	– 66 – 64	×
7.	5.	Kredit-, Versicherungsgewerbe	+ 106	100	± 0	–
8.	12.	Einzelhandel	+ 73	×	– 99	×
9.	–	Nachrichtenübermittlung	+ 24	100	–	–
10.	10.	Friseur-, Körperpflegegewerbe	+ 20	×	– 9	×
11.	6.	Freizeitbezogene Dienstleistungen	+ 19	100	0	0
12.	7.	Private Haushalte	– 47	100	0	0
13.	8.	Verkehr	– 80	94	– 5	6
14.	9.	Großhandel	– 106	95	– 6	5
–	–	Wäscherei, chemische Reinigung/ Entsorgung <sup>1)</sup>	– 14	70	– 6	30
Dienstleistungssektor insgesamt			+ 1200	×	– 123	×
Gesamtwirtschaft			– 491	39	– 779	61

× = Angabe nicht sinnvoll

1) Nicht mit amerikanischen Dienstleistungszweigen vergleichbar

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus), eigene Berechnungen

**Übersicht 13: Beitrag der abhängig Beschäftigten und der Selbständigen (einschl. Mithelfenden) zum Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor der USA 1984/1995 – Veränderung in 1000 und Anteile in % am Erwerbstätigenzuwachs je Dienstleistungszweig –**

Rangfolge		Dienstleistungszweige	abhängig Beschäftigte		Selbständige/Mithelfende	
abh. Besch.	Selbst./ Mith.		Veränderungen in 1000	Anteile in %	Veränderungen in 1000	Anteile in %
1.	1.	Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)	+ 3 560	91	+ 367	9
2.	3.	Handel	+ 2 682	97	+ 97	3
3.	11.	Gesundheitswesen	+ 1 937	×	– 48	×
4.	13.	Gastgewerbe, Heime	+ 1 672	×	– 84	×
5.	4.	Kredit-, Versicherungsgewerbe	+ 845	94	+ 57	6
6.	–	Gebietskörperschaften	ca. + 775	100	–	–
7.	8.	Bildungseinrichtungen	+ 726	100	+ 3	0,4
8.	2.	Verkehr	+ 354	78	+ 98	22
9.	5.	Freizeitbezogene Dienstleistungen	+ 330	87	+ 51	13
10.	7.	Nichtkommerzielle Organisationen	+ 267	88	+ 37	12
–	6.	Persönliche und Reparaturdienstleistungen <sup>1)</sup>	+ 232	84	+ 44	16
11.	10.	Nachrichtenübermittlung	+ 154	×	– 1	×
12.	12.	Schönheits-, Frisiersalons	+ 82	×	– 70	×
13.	9.	Private Haushalte	– 219	100	0	0
–	–	Sonstige staatliche Dienstleistungen/ Wasserversorgung, Abfallbeseitigung <sup>1)</sup>	+ 21	×	– 4	×
Dienstleistungssektor insgesamt			+ 13 419	96	+ 547	4
Gesamtwirtschaft			+ 15 328	96	+ 608	4

× = Angabe nicht sinnvoll

1) Nicht mit deutschen Dienstleistungszweigen vergleichbar

Quelle: U. S. Bureau of Labor Statistics (BLS)

Im Dienstleistungssektor der USA wird zwischen 1984 und 1995 ein noch höherer Anteil der abhängig Beschäftigten am Erwerbstätigenzuwachs als im vorangegangenen Zeitraum erwartet. Besonders deutlich wird dies bei der Branchengruppe „vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“, wo der Anteil – den Projektionen zufolge – 91% betragen soll gegenüber 81% im Zeitraum 1973/84. Damit würde der absolute Zuwachs an abhängig Beschäftigten noch größer werden als im vorangegangenen Zeitraum.

Im „Gesundheitswesen“ dürfte sich der Rückgang der Selbständigenzahl fortsetzen, und zwar hauptsächlich im Bereich „Ärzte, Zahnärzte“. Dies könnte zum Teil durch den steigenden Trend zu Gemeinschaftspraxen bedingt sein, wobei schon in der Vergangenheit Selbständige aus steuerrechtlichen und anderen geschäftlichen Gründen in den Angestelltenstatus überwechselten.<sup>25)</sup>

Abnehmende Selbständigenzahlen werden für die Zukunft auch im „Gastgewerbe“ und im Zweig „Schönheits-, Frisiersalons“ erwartet – bei gleichzeitig erweitertem Arbeitsplatzangebot für abhängig Beschäftigte.

Nur bei den „nichtkommerziellen Organisationen“ würde die Zahl zusätzlicher Selbständiger und ihr Anteil am Erwerbstätigenzuwachs höher ausfallen als im Zeitraum 1973/84.

### 3.5 Neue Projektionen zur Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor der USA 1986/2000

(Übersicht 14)

Im September 1987 veröffentlichte das *Bureau of Labor Statistics* aktualisierte und weiterreichende Beschäftigtenprojektionen für den Zeitraum 1986/2000. Für den Dienstleistungssektor insgesamt sowie in der Disaggregation nach einzelnen Branchen wurde nur die Zahl der abhängig Beschäftigten projiziert, nicht aber die Zahl der Selbständigen. Deshalb wurden im Entwicklungsvergleich mit der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse der Projektion 1984/95 herangezogen.

Gegenüber den Projektionen für 1984/95 blieben in den aktualisierten Projektionen 1984/2000 die durchschnittlich-jährlichen Wachstumsraten der Erwerbstätigkeit in der Gesamtwirtschaft gleich (1,3% p. a.). Verändert hat sich die Einschätzung der Entwicklung in den drei Sektoren, und zwar zugunsten des tertiären Sektors.

Im Dienstleistungssektor würde die Erwerbstätigkeit mit durchschnittlich 1,7% pro Jahr (gegenüber 1,6% p. a.) verstärkt wachsen, d. h. zwischen 1986 und 2000 um ca. 21 Mio. Personen. Im Warenproduzierenden Gewerbe wird über den Zeitraum 1986/2000 eine Stagnation der Erwerbstätigenzahl gesehen (gegenüber 0,7% Wachstum durchschnittlich für den Zeitraum 1984/95), u. a. infolge erhöhter Produktivitätsfortschritte im Verarbeitenden Gewerbe. Im Agrarsektor wird ein beschleunigter Beschäftigungsabbau erwartet (— 0,8% p. a. gegenüber – 0,7% für 1984/95).

Verglichen mit den Projektionen 1984/95 für abhängig Beschäftigte werden in den meisten Dienstleistungszweigen die durchschnittlich-jährlichen Zuwachsraten im Zeitraum 1986/2000 verändert – teils höher, teils abgeschwächt – eingeschätzt.

**Übersicht 14: Entwicklung der Zahl abhängig Beschäftigter im Dienstleistungssektor der USA. Vergleich der Projektionen für 1984/1995 und 1986/2000 (mittlere Variante) – durchschnittlich-jährliche Veränderungsrate –**

Wirtschaftszweige	Veränderung in % p.a.		
	1984/1986	1984/1995	1986/2000
In der Projektion 1986/2000 gegenüber der Projektion 1984/1995			
a) höhere Wachstumsraten			
Gesundheitswesen	2,4	2,1	2,5
Gastgewerbe, Heime	4,6	2,0	2,6
Kredit-, Versicherungsgewerbe	5,2	1,5	1,6
Bildungseinrichtungen	4,1	0,8	0,9
Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	8,0	1,0	2,4
Private Haushalte	0,0	- 1,8	- 0,2
b) gleiche Wachstumsraten			
Handel	2,7	1,4	1,4
Verkehr (Privatunternehmen)	1,9	1,0	1,0
Nichtkommerzielle Organisationen	2,4	1,1	1,1
c) niedrigere Wachstumsraten			
Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)	6,8	3,8	3,4
Freizeitbezogene Dienstleistungen	4,9	2,1	1,7
Persönliche und Reparaturdienstleistungen	.	2,0	1,7
Schönheits-, Frisiersalons	2,7	1,9	1,0
Gebietskörperschaften	.	1,0	0,7
Nachrichtenübermittlung	0,4	0,7	- 0,3
Dienstleistungssektor insgesamt	3,4	1,6	1,7
Gesamtwirtschaft	2,4	1,3	1,3

Quelle: U. S. Bureau of Labor Statistics (BLS)

Bei den „vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)“ und bei den „freizeitbezogenen Dienstleistungen“ würden jedoch die niedrigeren Wachstumsraten der neuen Projektionen keine geringere Beschäftigungszunahme in absoluten Zahlen bedeuten, weil durch kräftige Zuwächse zwischen 1984 und 1986 ein höherer Ausgangsbestand für die Projektionen bis 2000 erreicht war.

Insgesamt bleiben Richtung sowie die zugrundegelegten Bestimmungsgründe für die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen unverändert. Die Rangfolge der Wirtschaftszweige mit dem stärksten Zuwachs an abhängig Beschäftigten würde nicht anders sein als nach der Projektion für 1984/95.

Eine Ausnahme bildet nur der Zweig „Nachrichtenübermittlung“. Während in der Projektion für 1984/95 ein Beschäftigungszuwachs bei Privatunternehmen und Personalabbau bei der U.S.-Bundespost erwartet wird, verkehren sich diese Perspektiven in der Projektion 1986/2000 ins Gegenteil. Die nunmehr negative Beschäftigungsentwicklung wird damit begründet, daß die Privatunternehmen als Antwort auf eine verschärfte Wettbewerbssituation in den

<sup>25)</sup> Kahl, A., D. E. Clark, Employment in health Services: long-term trends and projections, in: Monthly Labor Review, August 1986, S. 25

90er Jahren – bei starker Nachfrage nach Telekommunikationseinrichtungen und kräftigem Produktionswachstum - Maßnahmen zur Produktivitätserhöhung forcieren könnten.<sup>26)</sup>

### 3.6 Entwicklung des Arbeitsvolumens im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland 1973/84

(Übersicht 15)

In beiden Ländern hat sich im Zeitraum 1973/84 das Arbeitsvolumen im Dienstleistungssektor schwächer entwickelt als die Zahl der Erwerbstätigen. Im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland lag die Entwicklung des Arbeitsvolumens in den USA jedoch näher am Trend der Erwerbstätigenzahlen.

In den USA waren nur in den Dienstleistungszweigen „Nachrichtenübermittlung“ und „Kredit-, Versicherungsgewerbe“, die jährlich-durchschnittlichen Wachstumsraten etwa gleich hoch. Besonders deutlich blieb das Wachstum des Arbeitsvolumens in den Zweigen „Einzelhandel“ und „Gastgewerbe, Heime“ (und zwar bei „Eß- und Trinkgelegenheiten“ stärker als in der Hotelbranche) hinter der

Erwerbstätigenexpansion zurück. Dies dürfte hauptsächlich auf die Ausweitung von Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen sein. Im gleichen Zeitraum ging nämlich auch die durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit im „Einzelhandel“ um 2,5 Stunden, im „Gastgewerbe“ um gut 3 Stunden zurück und betrug im Jahr 1984 noch 32,8 bzw. 28,5 Stunden je Woche.

In der Bundesrepublik Deutschland können – wegen der unterschiedlichen Datenlage – nur für einige Dienstleistungszweige vergleichbare Angaben zur Entwicklung des Arbeitsvolumens gemacht werden.<sup>27)</sup> Hier entwickelte sich besonders in den Zweigen „Gastgewerbe, Heime“ und „Verkehr“ das Arbeitsvolumen wesentlich schwächer als die Erwerbstätigenzahl.

In der Bundesrepublik Deutschland ist die durchschnittliche Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen im Zeitraum 1973/84 stärker zurückgegangen als in den USA (am ähnlichsten ist die Entwicklung bei „Einzelhandel“ und „Gastgewerbe, Heime“). Für die Gesamtwirtschaft gesehen wurde bei uns der Rückgang hauptsächlich durch die Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit, nicht zuletzt aber auch durch die Ausweitung von Teilzeitbeschäftigung bestimmt.

Durch Teilzeitarbeitsverhältnisse wurde z. B. im Jahr 1986 die durchschnittliche tarifliche Jahresarbeitszeit im privaten Dienstleistungsbereich (ohne Handel, Verkehr) um 116 Stunden und im Handel sogar um 131 Stunden reduziert. Der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt betrug nur ca. 68 Stunden. Im Handel nahm der Teilzeiteffekt zwischen 1973 und 1986 mit 23 Stunden auch am stärksten zu (Gesamtwirtschaft: + 12 Stunden).<sup>28)</sup>

<sup>26)</sup> Personick, V. A., a.a.O., 1987, S. 30 ff.

<sup>27)</sup> Grundlage zur Schätzung des Arbeitsvolumens a) in den USA: monatliche Angaben der durchschnittlichen bezahlten Wochenarbeitszeit aus dem Current Establishment Survey, siehe Employment, Hours, and Earnings; b) in der Bundesrepublik Deutschland: durchschnittliche Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen, siehe Kohler, H., L. Reyher, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in der Bundesrepublik Deutschland 1960-1986, in: BeitrAB 123, Nürnberg 1988

<sup>28)</sup> Kohler, H., L. Reyher, a.a.O., S. 60 f. und S. 201

**Übersicht 15: Entwicklung der Erwerbstätigkeit, des Arbeitsvolumens und der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor der USA und der Bundesrepublik Deutschland 1973/1984 – durchschnittlich-jährliche Veränderung in % –**

Wirtschaftszweige	USA			Bundesrepublik Deutschland		
	Erwerbstätige	Arbeitsvolumen	Jahresarbeitszeit	Erwerbstätige <sup>1)</sup>	Arbeitsvolumen	Jahresarbeitszeit
Privater Sektor insgesamt	1,9	1,5	-0,3	-0,9	-1,6	-0,7
Privater Dienstleistungssektor	2,9	2,5	-0,4	0,6	-0,2	-0,8
Öffentlicher Sektor	.	.	.	1,7	1,0	-0,6
Großhandel	2,4	2,2	-0,2	-0,6	-1,2	-0,5
Einzelhandel	1,5	0,9	-0,6	-0,3	-0,9	-0,7
Verkehr	0,9	0,5	-0,4	-1,0	-1,8	-0,9
Nachrichtenübermittlung	0,5	0,6	0,1	0,3	-0,5	-0,7
Privater Dienstleistungssektor ohne Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung darunter:	3,9	3,6	-0,2	1,8	0,9	-0,9
Kredit-, Versicherungsgewerbe	3,3	3,3	± 0,0	(1,5)	0,8 <sup>2)</sup>	-0,7
vorwiegend wirtschaftsbez. Dienstleistungen (ohne Kredit-, Versicherungsgewerbe)	6,0	5,7	-0,3	(3,1)	.	.
Gastgewerbe, Heime	4,7	3,7	-0,9	(0,7)	-0,4 <sup>2)</sup>	-1,1
Freizeitbezogene Dienstleistungen	3,3	3,1	-0,2	(1,7)	.	.
Bildungseinrichtungen (privat und staatlich)	1,8	1,3 <sup>3)</sup>	-0,5	(3,3)	.	.
Gesundheitswesen (privat)	4,4	4,1	-0,3	(3,2)	.	.

<sup>1)</sup> Zahlen in Klammern: Erwerbstätigenzuwachs 1973/82

<sup>2)</sup> Schätzung der Arbeitsvolumenveränderung für 1973/82 aus der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit und der Erwerbstätigenzahl in funktionaler Gliederung (s. Anhangtabelle 2)

<sup>3)</sup> Schätzung anhand der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit je Erwerbstätigen bei privaten Bildungseinrichtungen

Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)  
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus)  
IAB (Berechnung des Arbeitsvolumens)

#### 4. Zur Bewertung der in den USA neu entstandenen Arbeitsplätze

##### 4.1 Generelle Problematik

In der Diskussion um das „Beschäftigungswunder“ in den USA spielt die Bewertung der neu geschaffenen Arbeitsplätze eine zentrale Rolle. „High-Tech-Jobs“ à la Silicon-Valley oder „Mac-Jobs“ à la McDonalds? – darüber gehen die Meinungen auseinander.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich bald, wie schwierig es ist, fundierte Aussagen zur Qualität der Arbeitsplätze zu machen. Zu vielfältig sind die Einflußfaktoren, die die Wertigkeit der Beschäftigung bestimmen. Es sind dies z. B. die gesamte Wertschöpfung des Arbeitsplatzes (Produktivität), Entlohnung (einschl. Sozialleistungen), Dauer und Lage der Arbeitszeit, Sicherheit bzw. Dauerhaftigkeit des Beschäftigungsverhältnisses, physische und psychische Arbeitsbedingungen. Dazu kommt, daß einerseits die Gewichtung dieser verschiedenen Einflußfaktoren immer subjektiv ausfallen und andererseits eine objektive Messung bei einer ganzen Reihe dieser Faktoren überhaupt nicht möglich sein dürfte.

Auch das vorliegende Zahlenmaterial weist viele Lücken auf, zumindest in tieferer Untergliederung, z. B. teils Stichtagswerte, teils Jahreswerte, teils nur ausgewählte Jahre, teils nur Teilgruppen der Beschäftigung, Stundenlöhne etwa nur für Arbeitnehmer in nicht-leitender Funktion usw. Ohne Beachtung dieser Lücken und Heranziehung aller verfügbaren Daten besteht die große Gefahr einseitiger Fehlrteile, denn je nach benutzter Statistik und zugrundegelegtem Zeitraum lassen sich unterschiedliche Schlüsse ziehen.

Eine dies beachtende eingehende, fundierte Analyse der Qualität der im Dienstleistungssektor der USA neu entstandenen Arbeitsplätze würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. An dieser Stelle kann nur auf einige Aspekte hingewiesen und vor voreiligen, vereinfachenden Schlüssen gewarnt werden. Im folgenden seien daher lediglich exemplarisch einige Daten zur Produktivität der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor und zu den Stundenverdiensten der nicht-leitenden Arbeitnehmer sowie Ergebnisse und Kritik einer amerikanischen Kongreßstudie zur Einkommensverteilung angeführt. Diese Unterlagen deuten darauf hin, daß die Beschäftigungsexpansion offensichtlich nicht „einseitig“ verlaufen ist, sondern eine breite Streuung aufweist und daher einer sehr differenzierten Betrachtung bedarf.

##### 4.2 Die Arbeitsproduktivität als Bewertungsindikator

(Übersicht 16)

Im Privaten Dienstleistungssektor der USA erhöhte sich die durchschnittliche Wertschöpfung je Arbeitsstunde zwischen 1977 und 1984 – vergleichbare Wertschöpfungsdaten waren nur für diese Zeitspanne verfügbar – von 9,7 \$ auf 10,3 \$ in konstanten Preisen von 1977. Sie lag damit deutlich unter der Stundenproduktivität im industriellen Sektor (13,7 \$ bzw. 14,9 \$) und stieg auch schwächer an (0,9% p. a. im Vergleich zu 1,2% p. a.).

Wollte man allein die Arbeitsproduktivität als Indikator für die Qualität der neuen Arbeitsverhältnisse betrachten, so

<sup>29)</sup> Zu dem niedrigen Produktivitätswert im Zweig „Rundfunk-, Fernsehsender“ ist anzumerken, daß nach den verfügbaren Daten der Anteil der Vorleistungen am Produktivitätswert 93% im Jahr 1984 betrug.

<sup>30)</sup> Quelle: BLS, Supplement to Employment and Earnings, 1986

wäre als erstes festzustellen, daß innerhalb des amerikanischen Dienstleistungssektors kein eindeutiger Schwerpunkt, sondern eine breite Streuung erkennbar ist.

Der Erwerbstätigenzuwachs im gesamten Dienstleistungssektor zwischen 1977 und 1984 wurde zu 38% von privaten Dienstleistungsbranchen mit überdurchschnittlicher und zu 56% von Branchen mit unterdurchschnittlicher Arbeitsproduktivität (des Jahres 1984) getragen. Die restlichen 6% entfielen auf den öffentlichen Bereich, für den – mit Ausnahme der U.S.-Bundespost – keine entsprechenden Daten vorliegen. Die Spanne des Produktivitätsniveaus reichte im Jahr 1984 von 29,9 \$ im Zweig „Grundstückswesen“ bis zu 1,5 \$ bei „Rundfunk- und Fernsehsender“.<sup>29)</sup>

In den Branchen mit überdurchschnittlichem Produktivitätsniveau im Jahr 1984 waren rd. 42% der Erwerbstätigen im gesamten Dienstleistungssektor beschäftigt. In sieben Dienstleistungszweigen erreichte bzw. überstieg die Stundenproduktivität sogar den Durchschnitt des industriellen Sektors (14,9 \$). Allerdings umfaßten diese Zweige nur knapp 7% der Erwerbstätigen (1984) und 8,5% des Beschäftigungszuwachses (1977/84) im Dienstleistungssektor.

Die Branchen mit unterdurchschnittlichem Produktivitätsniveau beschäftigten 1984 rd. 38% der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor. In sieben Zweigen lag die Stundenproduktivität unter dem Niveau im Agrarsektor (4,3 \$ je Stunde). Hier waren 12% aller Erwerbstätigen des Dienstleistungssektors beschäftigt. Am Beschäftigungszuwachs 1977/84 waren diese Zweige mit rd. 22% beteiligt, darunter der beschäftigungsexpansivste Zweig im Dienstleistungssektor „Verschiedene Unternehmensdienstleistungen“, der allein fast 17% zum Anstieg der Beschäftigung im Dienstleistungssektor beitrug.

Bemerkenswert ist, daß der Zweig „Eß- und Trinkgelegenheiten“, dem die häufig als geringwertig eingeschätzten Beschäftigungen in der Fast-Food-Gastronomie zuzurechnen sind, mit 9,7 \$ eine annähernd durchschnittliche Wertschöpfung je Arbeitsstunde erreichte.

##### 4.3 Die Lohnhöhe als Bewertungsindikator

Auch die verfügbaren Daten über Lohnhöhe und Lohnentwicklung sprechen für eine breite Streuung. Der Blick z. B. auf die durchschnittlichen Stundenverdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen widerlegt das Klischee von generell geringerer Bezahlung im Dienstleistungssektor im Vergleich zum industriellen Sektor. In tiefer Untergliederung liegen allerdings nur die nominellen durchschnittlichen Stundenverdienste vor, und zwar lediglich für den Personenkreis der Arbeiter und Angestellten in nicht-leitender Funktion, das waren z. B. im Jahr 1984 im industriellen Sektor 66%, aber auch im Privaten Dienstleistungssektor nur 77% der Erwerbstätigen, in den expansiven „freiberuflichen Diensten“ sogar nur 60%.<sup>30)</sup>

Das Niveau der durchschnittlichen Stundenverdienste streut stark über die einzelnen Dienstleistungszweige und liegt in einigen Bereichen auch über dem durchschnittlichen Stundenlohn im Verarbeitenden Gewerbe (9,2 \$ im Jahr 1984). Zu diesen Bereichen gehören sowohl die stark expansiven Zweige Rechts-, Wirtschaftsberatung, Ingenieur- und Architekturdienste, Rechnungswesen, Computer-, Datenverarbeitungsdienste, Werbung (s. die vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen) als auch die nur schwach wachsenden Zweige Nachrichtenübermittlung

Übersicht 16: Stundenproduktivität<sup>1)</sup> im Dienstleistungssektor der USA – Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Produktivität 1984 –

Dienstleistungsbranchen	Stundenproduktivität			Anteil am Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungssektor insgesamt – in % – 1977/1984	Anteil an den Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor insgesamt – in % – 1984
	– Dollar – (in Preisen von 1977)		Veränderung in % p. a. 1977/1984		
	1977	1984			
1. Grundstückswesen	30,9	29,9	– 0,5	2,8	2,0
2. Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	28,8	26,7	– 1,1	0,2	0,2
3. Schifffahrt	24,6	25,5	0,5	0,05	0,3
4. Transport in Rohrleitungen	22,8	22,7	– 0,1	0,0	0,03
5. Ärzte, Zahnärzte	20,1	20,5	0,3	3,7	2,2
6. Nachrichtenübermittlung (privat)	14,3	18,9	4,1	0,8	1,5
7. Luftverkehr	18,6	14,8	– 3,2	0,9	0,7
8. Theater, Unterhaltung, Sport	11,3	12,8	1,8	1,2	1,2
9. Großhandel	10,3	12,5	2,8	7,6	7,8
10. Örtlicher und Städteverbund-Nahverkehr	14,1	11,7	– 2,6	0,2	0,4
11. Bankgewerbe	10,2	11,5	1,7	2,7	2,2
12. Versicherungsgewerbe	10,6	10,9	0,4	2,5	2,5
13. Einzelhandel	9,3	10,8	2,2	11,1	16,8
14. Private Krankenhäuser	10,2	10,7	0,7	4,5	4,0
15. Eß- und Trinkgelegenheiten	10,6	9,7	– 1,3	12,4	7,6
16. Eisenbahnverkehr	6,2	8,9	5,3	– 1,4	0,5
17. Freiberufliche Dienste	8,1	8,5	0,7	6,3	3,0
18. Filmbranche	7,7	8,5	1,4	0,4	0,4
19. Nichtkommerzielle Organisationen	7,1	8,2	2,1	2,0	2,9
20. Kreditinstitute, Finanzmakler	7,9	8,1	0,4	3,8	1,6
21. Private Bildungseinrichtungen	8,6	7,7	– 1,6	3,0	2,5
22. Medizinische Dienste	8,5	7,7	– 1,4	4,6	2,4
23. Persönliche und Reparaturdienstleistungen	8,7	7,1	– 2,9	1,8	1,8
24. LKW-Verkehr, Lagerhaltung	5,6	6,0	1,0	1,3	2,1
25. Schönheits-, Frisiersalons	6,6	6,0	– 1,4	0,6	0,9
26. Hotels, Unterkünfte	4,9	3,9	– 3,2	3,9	2,5
27. Verschiedene Unternehmensdienstleistungen	3,8	3,3	– 2,0	16,8	6,1
28. Private Haushalte	3,5	3,2	– 1,3	– 1,5	1,6
29. US-Bundespost	2,7	2,8	0,5	0,4	0,9
30. Werbung	3,7	2,7	– 4,4	0,6	0,3
31. Verkehrsdienstleistungen	2,5	2,6	0,6	0,9	0,3
32. Rundfunk-, Fernsehsender	1,1	1,5	4,5	0,6	0,3
1.–14. Zweige mit überdurchschnittlicher Produktivität	.	.	.	38,2	41,9
15.–32. Zweige mit unterdurchschnittlicher Produktivität	.	.	.	56,2	37,9
Privater Dienstleistungssektor (inkl. US-Bundespost)	9,7	10,3	0,9	94,4	79,9
Dienstleistungssektor insgesamt (privat und staatlich)	.	.	.	100,0	100,0
Zum Vergleich:					
Warenproduzierendes Gewerbe	13,7	14,9	1,2	.	.
Landwirtschaft	3,5	4,3	3,0	.	.

<sup>1)</sup> Gross National Product je Arbeitsstunde  
Quelle: U.S. Bureau of Labor Statistics (BLS)

und Verkehr (z. B. Eisenbahntransport, Lkw-Verkehr/Lagerhaltung, Transport in Rohrleitungen). Am unteren Ende der Rangfolge finden sich die Zweige „Eß- und Trinkgelegenheiten“<sup>31)</sup>, Hotels, Wäschereien, Schönheits-salons sowie Pflege- und Betreuungseinrichtungen (s. „Medizinische Dienste“) mit durchschnittlichen Stundenverdiensten von weniger als 6 \$ im Jahr 1984.

Erwähnenswert ist ferner, daß einer Untersuchung des BLS zufolge im Jahr 1986 gut 5 Mio. Beschäftigte (ca. 4,5% der Erwerbstätigen) für den gesetzlichen Mindestlohn von 3,35 \$ je Stunde arbeiteten. Vier Fünftel der Mindestlohnempfänger waren im Dienstleistungssektor beschäftigt, davon 2,6 Mio. im „Einzelhandel“ und bei „Eß- und Trinkgelegenheiten“ (wo über den Stundenlohn hinaus Kommissions- und Trinkgelder verdient werden können). Zum Teil dürften derartige Jobs Nebentätigkeiten sein. Viele dieser Arbeitnehmer waren junge Leute (ca. 60% 16- bis 24jährige) oder Teilzeitbeschäftigte (66%). Etwa die Hälfte von ihnen lebte in der Familie;

<sup>31)</sup> Bei „Eß- und Trinkgelegenheiten“ sind die Stundenverdienste unterschätzt, weil Bedienungsgelder nicht erfaßt sind

**Übersicht 17: Verteilung der Beschäftigten in den USA nach drei Einkommensklassen bei Verwendung unterschiedlicher Indizes zur Preisbereinigung (1973-1984) – Anteile in % –**

Einkommensklasse (in Preisen von 1984)	Anteile an der Gesamtbeschäftigung in %			Anteile beim Beschäftigungszuwachs in %		
	1973	1984	1985	1973/79	1979/84	1979/85
<b>Niedrigere Einkommen</b> (unter 7000 Dollars)						
CPI	31,8	32,4	31,5	+ 19,9	+ 58,0	+ 43,9
PCE	31,8	30,4	.	+ 15,0	+ 37,0	.
<b>Mittlere Einkommen</b> (7000 – 28000 Dollars)						
CPI	51,6	52,7	52,5	+ 64,2	+ 47,5	+ 45,7
PCE	51,6	52,1	.	+ 56,0	+ 51,9	.
<b>Hohe Einkommen</b> (über 28000 Dollars)						
CPI	16,6	14,9	16,0	+ 15,9	- 5,5	+ 10,3
PCE	16,6	17,5	.	+ 29,0	+ 11,1	.

CPI = Consumer Price Index (verwendet vom Joint Economic Committee)

PCE = Personal Consumption Expenditure (verwendet vom Bureau of Labor Statistics)

Quelle: Washington Times vom 23. 12. 1986 (Artikel: Misreading the Jobs Machine?) und Bluestone B., B. Harrison, a. a. O., Dezember 1986 und Oktober 1987

366 000 hatten allerdings selbst eine Familie zu unterhalten.<sup>32)</sup>

Das Niveau der durchschnittlichen Stundenverdienste wird u. a. auch von Verschiebungen der Anteile hoch- bzw. geringbezahlter Arbeitsplätze bestimmt. Doch kann aus den Durchschnittswerten nicht abgelesen werden, wie viele der neu hinzugekommenen Beschäftigtenverhältnisse unter die eine oder andere Kategorie fallen, d. h. wie das amerikanische „Beschäftigungswunder“, gemessen an der Einkommensentwicklung und -Verteilung, qualitativ zu bewerten ist.

In den USA selbst wird die Frage der Einkommensentwicklung äußerst kontrovers diskutiert. Je nach methodischer Vorgehensweise bzw. statistischer Grundlage gelangte man dort bisher zu unterschiedlichen Ergebnissen. Als Beispiel dafür wird im folgenden eine im Dezember 1986 vorgelegte Studie des *Joint Economic Committee of the U.S. Congress (JEC)* sowie deren Kritik durch das amerikanische *Bureau of Labor Statistics (BLS)* kurz skizziert.

Die JEC-Studie untersucht die Entwicklung der Anteile des Beschäftigtenbestandes sowie der neu hinzugekommenen Beschäftigten nach hohen, mittleren oder niedrigen realen Jahresverdiensten zwischen 1973 und 1984. Dabei werden die Veränderungen in den Zeiträumen 1973/79 und 1979/84 verglichen.

<sup>32)</sup> Mellor, E. F., Workers at the minimum wage or less: who they are and the jobs they hold, in: Monthly Labor Review, July 1987, S. 34 ff.

<sup>33)</sup> Blues tone, B., B. Harrison, The Great American Job Machine: The Proliferation of Low Wage Employment in the U.S. Economy, A Study Prepared for the Joint Economic Committee, December 1986

<sup>34)</sup> Daten aus dem March CPS (Personen, die im vorangegangenen Jahreszeitraum beschäftigt waren)

<sup>35)</sup> O. V., Misreading the Jobs Machine?, in: Washington Times, 23. 12. 1986. Es werden dort zitiert: Rosenthal, H., R. Kutscher und J. H. Tschetter vom Bureau of Labor Statistics

#### 4.3.1 Die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung des Joint Economic Committee (JEC)<sup>33)</sup>

(Übersicht 17)

(1) Von 1979 bis 1984 habe sich die Zahl der durchschnittlich und überdurchschnittlich entlohnten Arbeitnehmer (14024 \$ und mehr im Jahr 1984) um 1,8 Mio. verringert. Die Zahl der unterdurchschnittlich Verdienenden sei um etwa 9,9 Mio. angestiegen. Netto betrachtet sei also der gesamte Beschäftigungszuwachs von 8 Mio. auf unterdurchschnittlich entlohnte Arbeitsplätze entfallen.<sup>34)</sup>

(2) Besonders die Zahl der Beschäftigten in der untersten Einkommenskategorie (weniger als 7000 \$ 1984) habe überproportional zugenommen. Während zwischen 1973 und 1979 nur rd. 20% der zusätzlich Beschäftigten weniger als 7000 \$ verdienten, seien es im Zeitraum 1979/84 fast 60% gewesen.

(3) Die überproportionale Zunahme von niedrig entlohn-ten Beschäftigungen könne weder allein mit dem Eintritt der Baby-Boom-Generation ins Erwerbsalter, noch nur mit der Zunahme von Teilzeitarbeit erklärt werden, da auch Arbeitnehmer ab 35 Jahre sowie Ganzjahres- und Vollzeitbeschäftigte davon betroffen seien.

(4) Zur Tendenz insgesamt wachsender Anteile von Arbeitnehmern mit niedrigen Jahreseinkommen würden mehrere Ursachen beitragen: Der Strukturwandel der Wirtschaft in den 80er Jahren durch Beschäftigungsverluste im Verarbeitenden Gewerbe (laut Studie im mittleren und oberen Einkommensbereich) bei gleichzeitiger Expansion des Dienstleistungssektors, die verstärkte Zunahme von Teilzeitarbeit, die Tendenz zu Lohnstopps und zusätzlich demographische Faktoren (Eintritt der Baby-Boom-Generation in das Erwerbsalter, steigende Erwerbsbeteiligung der Frauen).

Das Resümee der Studie lautet: Sollte dieser Entwicklungstrend anhalten, so würde der Lebensstandard eines zunehmend größeren Anteils der amerikanischen Arbeitnehmer ernstlich gefährdet.

#### 4.3.2 Die Kritik und wichtigsten Ergebnisse des Bureau of Labor Statistics (BLS)<sup>35)</sup>

(Übersicht 17)

(1) Nach *Rosenthal, Kutscher* und *Tschetter* vom *BLS* ist es - gemäß einem Zeitungsartikel der *Washington Times* - zwischen 1973 und 1984 zu einer Verschiebung weg von der niedrigen und hin zu der mittleren und oberen Einkommensklasse gekommen. Die mittlere Einkommensgruppe habe dabei den größten Anteil am Zuwachs gehabt. Die „Story“ von der verschwindenden Mittelklasse sei lediglich ein „Mythos“, die JEC-Studie irreführend.

Die Kritik des *BLS* erstreckt sich auf folgende zwei Kernpunkte:

(2) Der vom *JEC* verwendete Index der Konsumgüterpreise (Consumer Price Index = CPI) zur Ausschaltung der Preissteigerung übertreibe die Inflationsraten der Vergangenheit. Mit diesem Index werde die Inflation des Durchschnittseinkommens von 1973 bis zum Jahr 1984 um etwa 1000 \$ zu hoch eingeschätzt, wodurch mehr Arbeitnehmer in die Kategorie der Bezieher niedriger Einkommen gieren.

Das *BLS* hat deshalb im Jahr 1983 den Preisbereinigungsindex auf den Index der persönlichen Konsumausgaben - Personal Consumption Expenditure (PCE) – umgestellt. Wie sich die Tendenzen allein durch Verwendung des PCE-Preisindex verändern, zeigt die Übersicht 17.

Auch bei Verwendung des PCE-Index falle im Zeitraum 1979/84 ein höherer Anteil der zusätzlich Beschäftigten in die unterste und ein geringerer Anteil in die oberste Einkommensklasse als im vorangegangenen Zeitraum 1973/79. Doch seien die Ergebnisse erheblich weniger alarmierend und zeigten insbesondere in der oberen Einkommensklasse einen Beschäftigungszuwachs anstelle eines Verlustes.

(3) Das JEC habe mit dem Referenzzeitraum 1979/84 einen Abschnitt gewählt, in den zwei Rezessionen (1980, 1982) fielen, sowie eine Periode, in der besonders viele Frauen in den Arbeitsmarkt eingegliedert wurden. Damals seien 76% der neu geschaffenen Arbeitsplätze mit Frauen besetzt worden. Da sich die Höhe der Löhne aber insbesondere an der Berufserfahrung orientiere, habe auf diese Periode die schwächste lohnpolitische Entwicklung entfallen müssen, zumal zwischen 1979 und 1981 die Reallöhne um 10% zurückgingen.

Die Verfasser der JEC-Studie, B. Harrison und B. Bluestone, veröffentlichten im Oktober 1987 erweiterte und aktualisierte Daten (Ausdehnung des Analysezeitraumes auf 1963/85 und Hochrechnung der durchschnittlichen Jahresverdienste von 1973 auf die Preise von 1986). Es blieb jedoch bei der vom BLS kritisierten Verwendung des Consumer Price Index und bei der Wahl des jüngsten Referenzzeitraumes ab 1979.<sup>36)</sup>

Allein die Einbeziehung des Jahres 1985 bewirkte ein günstigeres Bild insoweit, als nunmehr im Zeitraum 1979/85 die Anzahl der Beschäftigten in der obersten Einkommenskategorie wuchs (während sie im Zeitraum 1979/84 schrumpfte).

Diese Gruppe hatte damit einen Anteil von 10% am gesamten Beschäftigungszuwachs zwischen 1979 und 1985. Der Anteil der zusätzlich Beschäftigten in der untersten Einkommensklasse fiel dagegen im Zeitraum 1979/85 um 14 Prozentpunkte geringer aus als im Zeitraum 1979/84 (s. Übersicht 17).

Insgesamt werden in dieser aktualisierten Studie die bisherigen Aussagen in der Tendenz aufrechterhalten, wobei sich allerdings für die verschiedenen demographischen Gruppen (nach Alter, Geschlecht, etc.) die Entwicklung 1979/85 verglichen mit 1979/84 verbessert darstellt.

In der amerikanischen Diskussion konnte über die widersprüchlichen Ergebnisse der hier skizzierten und einer Reihe weiterer Untersuchungen bislang noch keine Übereinstimmung erzielt werden. In einem Überblick über die amerikanische Diskussion stellte z. B. auch W. Cornetz<sup>37)</sup> fest, daß die Ergebnisse der bisher vorgelegten Analysen der Einkommensentwicklung sehr von der Datenauswahl

und den Definitionen abhängig seien (was auch durch die vorstehend skizzierten Beispiele bestätigt wird). So erscheine der Rückgang der Mittelklasse weniger gravierend, je aktueller die statistischen Ausgangsdaten der Analyse seien, weil seit 1983 die Nachwirkungen der Inflation von 1979/80 und der Rezession von 1981/82 teilweise wieder ausgeglichen wurden.

Für einen Entwicklungstrend zu niedrigeren Einkommen sprechen aber laut Cornetz weitere Indizien: So könne der Strukturwandel zu den Dienstleistungen durchaus lohnneueausenkende Effekte haben, weil die durchschnittlichen Jahreseinkommen hier niedriger seien als im Verarbeitenden Gewerbe oder in der Gesamtwirtschaft (ohne Agrarbereich). Bei mehr als einem Drittel aller zwischen 1978 und 1985 entstandenen Vollzeitbeschäftigten habe der Jahreslohn eines einzelnen Arbeitnehmers unterhalb der amtlich festgelegten Armutsgrenze für einen Vier-Personen-Haushalt gelegen.<sup>38)</sup> Die realen Familieneinkommen seien nach 1973 gesunken, die Zahl der als arm klassifizierten Familien sei zwischen 1970 und 1985 um 36% gewachsen.

#### 4.4 Einkommensniveau im Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es vergleichbare Diskussionen über die Einkommensentwicklung im Zusammenhang mit den neu entstandenen Beschäftigungsverhältnissen nicht.

Eine Übersicht über Einkommenshöhe und Entwicklung, differenziert nach Wirtschaftszweigen, erstellte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Rahmen der Strukturberichterstattung 1987.<sup>39)</sup> Die Untersuchung ergibt, daß z. B. im Jahr 1984 das Durchschnittseinkommen abhängig Beschäftigter im Dienstleistungssektor niedriger war als im Verarbeitenden Gewerbe (umgerechnet auf Stunden anhand der Arbeitsvolumenberechnungen des IAB: rund 19 DM gegenüber rund 21 DM je Stunde).

Wie in den USA, so ist auch in der Bundesrepublik Deutschland die Höhe der durchschnittlichen Einkommen über die einzelnen Dienstleistungszweige breit gestreut. Die Stundenverdienste waren 1984 am höchsten im „Versicherungsgewerbe“ (27,50 DM) und am niedrigsten bei „Gastgewerbe, Heime“ (10,50 DM). Zur Spitzengruppe gehörten außerdem das „Kreditgewerbe“ und (nach den detaillierteren Informationen aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) weitere Zweige mit vorwiegend wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen, wie z. B. „Architektur-, Ingenieurbüros“, „Ausstellungswesen“, „Auskunftsbüros“.

Niedrige Durchschnittseinkommen waren außer im „Gastgewerbe“ auch im privaten „Gesundheitswesen“, im „Einzelhandel“ und (laut Beschäftigtenstatistik) hauptsächlich bei den haushaltsbezogenen Dienstleistungen „Körperpflege“, „Wäscherei, Reinigung“, „häusliche Dienste“ zu finden.

In der Rangfolge nach dem Durchschnittsverdienst erscheinen in beiden Ländern zum Teil die gleichen Branchen in der Spitzen- bzw. Schlußgruppe. Doch sind die verfügbaren statistischen Daten beider Länder nicht nur wegen der unterschiedlichen Erfassung des Verdienstes, sondern auch des Personenkreises nicht vergleichbar. In der deutschen Statistik werden nämlich – anders als in der amerikanischen – auch die Einkommen von abhängig Beschäftigten in leitender Funktion einbezogen.

<sup>36)</sup> Harrison, B., B. Bluestone, The dark side of labour market „flexibility“: Falling wages and growing income inequality in America, in: World Employment Programme Labour Market Analysis Working Paper No. 17, Geneva, ILO, October 1987

<sup>37)</sup> Cornetz, W., Die Kehrseite des „amerikanischen Beschäftigungswunders“, in: Wirtschaftsdienst 1987/XH, S. 627 ff.

<sup>38)</sup> Doch sind nicht alle Personen mit derart niedrigen Einkommen von Armut betroffen. Z. B. lag im Jahr 1984 der Jahresverdienst von 17 Mio. Haushaltsvorständen unterhalb der offiziellen Armutsgrenze für eine vierköpfige Familie (10 609 S). Aber nur 36% der dazugehörigen Haushalte waren arm, die übrigen Haushalte fielen aufgrund geringerer Familiengröße oder zusätzlicher privater Einkommen bzw. Transferzahlungen nicht unter die offizielle Armutsgrenze. Vgl. Danzinger, S., P. Gottschalk, Work, poverty, and the working poor: a multifaceted problem, in: Monthly Labor Review, September 1986, S. 17 ff.

<sup>39)</sup> Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Strukturverschiebungen zwischen sekundärem und tertiärem Sektor, Schwerpunktthema im Rahmen der Strukturberichterstattung 1987, Berlin, Dezember 1986, S. 62 ff.

## 5. Schlußbemerkung

Aus der Entwicklung des Dienstleistungssektors in den USA können nicht uneingeschränkt Analogieschlüsse auf Beschäftigungschancen in der Bundesrepublik Deutschland gezogen werden. Dagegen sprechen unterschiedliche Voraussetzungen in beiden Ländern, etwa hinsichtlich der geographischen Lage, Größe des Binnenmarktes, Verbrauchergewohnheiten, Abhängigkeit von Rohstoffimporten.

Wie in den USA, so vollzieht sich auch in der Bundesrepublik Deutschland ein Strukturwandel zu den Dienstleistungen. Doch anders als in den USA reichten bei uns die Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungssektor bislang nicht aus, um die Arbeitsplatzverluste insbesondere im Warenproduzierenden Gewerbe zu kompensieren. Bemerkenswert ist, daß in den USA selbst selten von einem „Beschäftigungswunder“ im Dienstleistungssektor die Rede ist.

„The great american Job machine“ wird dort unter ganz anderen Aspekten diskutiert. In einer Reflexion der inner-amerikanischen Kritik an der Entwicklung in den USA führt *W. Cornetz*<sup>40)</sup> die herausragenden Diskussionspunkte auf: Deindustrialisierungstendenzen, wachsende Lohnungleichheiten, eine schrumpfende Mittelklasse, steigende Armut, Rückgang des Produktivitätsfortschrittes, man-

gelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit, Budgetdefizite. Alle diese Fragen werden in den USA kontrovers diskutiert, wie auch am Beispiel der JEC-Studie gezeigt wurde (s. 4.3.1).

Das bei der *Bundesanstalt für Arbeit* im Juni 1985 veranstaltete Fachsymposium hat ebenfalls den Eindruck vermittelt, daß es nicht gelingen kann, isoliert positive Entwicklungen aus einem anderen System zu übernehmen, weil sich die Zusammenhänge als zu differenziert und komplex erweisen.<sup>41)</sup>

Die Bundesrepublik Deutschland wird also beim Strukturwandel ihren eigenen Weg finden müssen, um zu einer Lösung der gegenwärtigen Arbeitsmarktprobleme zu gelangen. *H. J. Krupp*<sup>42)</sup> ist zuzustimmen, daß im Dienstleistungssektor durchaus Wachstumspotentiale liegen. Gerade im Zusammenhang mit dem für die Bundesrepublik Deutschland wichtigen Export hochwertiger Industriegüter zeichnet sich eine zunehmende Nachfrage nach wirtschaftsbezogenen Dienstleistungen wie Engineering, Beratung, Marketing, Wartung ab. Gleichzeitig besteht ein großer Bedarf an gesellschaftsbezogenen Dienstleistungen in Aufgabenbereichen wie Gesundheit, Pflege, Soziale Dienste, Bildung, Entsorgung (Umweltschutz). Trotz enger gewordener Finanzierungsspielräume des Staates könnten nach *Krupp* durch ein zusätzliches gemeinwirtschaftliches und privates Angebot derartiger Dienstleistungen ebenfalls neue Arbeitsplätze entstehen. *W. Klauder*<sup>43)</sup> verweist überdies darauf, daß sich auch bei den freizeitbezogenen Dienstleistungen „Medien, Kunst, Unterhaltung“ mit steigendem Einkommen und höherem Bildungsgrad der Bevölkerung, sowie bei kürzeren und individuell gestaltbaren Arbeitszeiten noch über die Projektionen hinausgehende Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen könnten.

<sup>40)</sup> Cornetz, W., a.a.O. In seiner Beurteilung sieht Cornetz den Beschäftigungserfolg in den USA an bestimmte, zum Teil unerwünschte Entwicklungen gekoppelt, wie Einkommenspolarisierung, schrumpfende Mittelklasse, Anstieg der Armut.

<sup>41)</sup> Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.), Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland, a.a.O.

<sup>42)</sup> Krupp, H. J., a.a.O.

<sup>43)</sup> Klauder, W., Der Weg in die Dienstleistungsgesellschaft, in: Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Hrsg.), Forschung über Freie Berufe, Jahrbuch 1985/86, Nürnberg 1987

Anhangtabelle 1: ZivUe Erwerbstätige in den USA: 1973, 1984, 1995 – in 1000 – und Veränderungen in 1000 und in % – 1973/84 und 1984/95 -

Wirtschaftszweige	1973	1984	1995	Veraen-	Veraen-	Wachs-	Wachs-
	001	002	003	derung	derung	tumsra-	tumsra-
			mittlere	absolut	absolut	ten 73/	ten 84/
			Projek-	73/84	84/95	84	95
			tionsva-				
			riante				
	001	002	003	004	005	006	007
I-III Gesamtwirtschaft	87759	106974	122910	19215	15936	1,8	1,3
-Privatsektor	74028	90990	105766	16962	14776	1,9	1,4
-Deffentlicher Sektor (inkl.Post)	13731	15984	17144	2253	1160	1,4	0,6
I Landwirtschaft	3479	3293	3059	- 186	- 234	- 0,5	- 0,7
II Warenproduzierendes Gewerbe	27298	28434	30638	1136	2204	0,4	0,7
III Dienstleistungssektor	56982	75247	89213	18265	13966	2,6	1,6
-privater Dienstleistungssektor	43251	59400	72069	16149	12669	2,9	1,8
-staatlicher Dienstleistungssektor	13731	15847	17144	2116	1297	1,3	0,7
III.1 Distributive Dienstleistungen	20445	24149	27533	3704	3384	1,5	1,2
1.1 Handel	15228	18557	21336	3329	2779	1,8	1,3
1.1.1 Grosshandel	4533	5897	6985	1364	1088	2,4	1,6
1.1.2 Einzelhandel	10695	12660	14351	1965	1691	1,5	1,1
1.2 Verkehr (ohne Nachrichtenebermittlung)	3486	3773	4225	287	452	0,7	1,0
1.2.1 Eisenbahnverkehr	580	378	283	- 202	- 95	- 3,8	- 2,6
1.2.2 Verkehr auf Wasserwegen	205	206	230	1	24	0,0	1,0
1.2.3 Luftverkehr	368	498	579	130	81	2,8	1,4
1.2.4 Strassenverkehr und uebr. Verkehrsgewerbe	2333	2691	3133	358	442	1,3	1,4
-Oertlicher und Staedteverbund-Nahverkehr *	310	317	330	7	13	0,2	0,4
-Lkw-Verkehr und Lagerhaltung *	1335	1560	1868	225	308	1,4	1,7
-Transport in Rohrleitungen*	17	19	20	2	1	1,0	0,5
-Verkehrsdienstleistungen *	126	262	382	136	120	6,9	3,5
-Staatliche Verkehrs- und Versorgungsbetriebe *	545	533	533	- 12	0	- 0,2	0,0
1.3 Nachrichtenebermittlung	1731	1819	1972	88	153	0,5	0,7
1.3.1 Nachrichtenebermittlung (Privatunternehmen) *	1038	1116	1295	78	179	0,7	1,4
1.3.2 U.S.-Postdienste	693	703	677	10	- 26	0,1	- 0,3
III.2 Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen	7909	13416	18245	5507	4829	4,9	2,8
2.1 Kredit-, Versicherungsgewerbe	3377	4821	5723	1444	902	3,3	1,6
2.1.1 Kreditgewerbe	1887	2917	3486	1030	569	4,0	1,6
-Bankgewerbe*	1178	1678	1865	500	187	3,3	1,0
-Kreditinstitute, Finanzmakler *	709	1239	1621	530	382	5,2	2,5
2.1.2 Versicherungsgewerbe	1490	1904	2237	414	333	2,3	1,5
2.2 Vorw.wirtschaftsbez.Dienstl.(o.Kredit-,Versich.Gew.)	4532	8595	12522	4063	3927	6,0	3,5
2.2.1 Freiberufliche Dienste 1)*	1242	2295	3335	1053	1040	5,7	3,5
2.2.2 Verschiedene Unternehmensdienstleistungen 2) *	2077	4612	7245	2535	2633	7,5	4,2
2.2.3 Werbung *	143	213	267	70	54	3,7	2,1
2.2.4 Grundstueckswesen *	1070	1475	1675	405	200	3,0	1,2
III.3 Vorwiegend haushaltsbezogene Dienstleistungen	8927	12374	14412	3447	2038	3,0	1,4
3.1 Persoenl. Reparaturdienstl.(inkl.Waeschereien) *	1138	1388	1664	250	276	1,8	1,7
3.2 Schoenheits-, Frisiersalons	575	663	675	88	12	1,3	0,2
3.3 Private Haushalte	1593	1242	1023	- 351	- 219	- 2,2	- 1,7
3.4 Gastgewerbe, Heime	4618	7647	9235	3029	1588	4,7	1,7
3.4.1 Hotels, Unterkuenfte, Heime*	1242	1914	2299	672	385	4,0	1,7
3.4.2 Ess- und Trinkgelegheiten*	3376	5733	6936	2357	1203	4,9	1,7
3.5 Freizeitbezogene Dienstleistungen	1003	1434	1815	431	381	3,3	2,2
3.5.1 Theater, Unterhaltung, Sport *	598	869	1135	271	266	3,5	2,5
3.5.2 Filmbranche*	259	328	390	69	62	2,2	1,6
3.5.3 Rundfunk- und Fernsehsender*	146	237	290	91	53	4,5	1,9
III.4 Vorwiegend gesellschaftsbezogene Dienstleistungen	19700	25308	29023	5608	3715	2,3	1,2
-darunter: ohne Gebietskoerperschaften	14208	18836	21775	4628	2939	2,6	1,3
4.1 Bildungseinrichtungen	7069	8578	9307	1509	729	1,8	0,7
4.1.1 private Bildungseinrichtungen *	1327	1928	2147	601	219	3,5	1,0
4.1.2 staatliche Bildungseinrichtungen *	5742	6650	7160	908	510	1,3	0,7
4.2 Gesundheits-, Veterinaerwesen	5160	7797	9686	2637	1889	3,8	2,0
4.2.1 Aerzte und Zahnarzte*	986	1650	2190	664	540	4,8	2,6
4.2.2 Medizinische Dienste 3) *	971	1821	2886	850	1065	5,9	4,3
4.2.3 Krankenhaeuser (privat) *	2053	3001	3256	948	255	3,5	0,7
4.2.4 Krankenhaeuser (staatlich)*	1150	1325	1354	175	29	1,3	0,2
4.3 Wasserversorgung, Abfallbeseitigung *	85	115	124	30	9	2,8	0,7
4.4 Nichtkommerzielle Organisationen u. Einrichtungen	1786	2182	2486	396	304	1,8	1,2
4.5 Sonstige staatliche Dienstleistungen (Bundesebene) *	108	164	172	56	8	3,9	0,4
4.6 Gebietskoerperschaften 4)	5492	6472	7248	980	776	1,5	1,0

\* Einzelbereiche nicht vergleichbar abgegrenzt wie deutsche Dienstleistungszweige

1) Computer- und Datenverarbeitungsdienste, Personalbeschaffung, Forschungs- und Entwicklungslabors, Leasing, Management, Public Relations, Gebäudedienste, Bewachungsdienste, etc.

2) Rechts-, Wirtschaftsberatung, Engineering, Architekturbüros, etc.

3) Heilpraktiker, Therapeuten, Psychologen, medizinische Labors, häusliche Krankenpflege, etc.

4) Gebietskörperschaften: Erwerbztätigenzahl im öffentlichen Sektor, ohne Erwerbztätige in staatlichen Dienstzweigen (s. u.: 1.2.4/1.3.2/4.1.2/4.2.4/4.5)

Quelle: U. S. Bureau of Labor Statistics (BLS)

Anhangtabelle 2: Erwerbstätige in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Soldaten) 1973, 1982, 1995 – in 1000 – und Veränderungen in 1000 und in % – 1973/82 und 1982/95 –

Wirtschaftszweige	1973	1982	1995	Veraen-	Veraen-	Hachs-	Hachs-
	001	002	003	derung	derung	tumsra-	tumsra-
			mittlere	absolut	absolut	ten 73/	ten 82/
			Projek-	73/82	82/95	82	95
			tionsva-				
			riante				
				004	005	006	007
I-III Gesamtwirtschaft	26339	25069	24783	-1270	- 286	- 0,5	- 0,1
-Privatsektor	22996	21055	20313	-1941	- 742	- 1,0	- 0,3
-Oeffentlicher Sektor (inkl.Post)	3343	4014	4470	671	456	2,1	0,8
I Land-, Forstwirtschaft	1924	1383	1160	- 541	- 223	- 3,6	- 1,3
III Warenproduzierendes Gewerbe (inkl.Verlagswesen)	12833	11026	10102	-1807	- 924	- 1,7	- 0,7
III Dienstleistungssektor (ohne Verlagswesen)	11583	12660	13521	1077	861	1,0	0,5
-privater Dienstleistungssektor	8240	8646	9051	406	405	0,5	0,4
-staatlicher Dienstleistungssektor	3343	4014	4470	671	456	2,1	0,8
III.1 Distributive Dienstleistungen	5015	4816	4630	- 199	- 186	- 0,4	- 0,3
1.1 Handel	3492	3354	3185	- 138	- 169	- 0,4	- 0,4
1.1.1 Grosshandel	1415	1303		- 112		- 0,9	
1.1.2 Einzelhandel	2077	2051		- 26		- 0,1	
1.2 Verkehr (ohne Nachrichtenermittlung)	1032	947	860	- 85	- 87	- 1,0	- 0,7
1.2.1 Eisenbahnverkehr	438	344		- 94		- 2,6	
1.2.2 Schifffahrt	90	69		- 21		- 2,9	
1.2.3 Luftfahrt	39	54		15		3,7	
1.2.4 Strassenverkehr und uebr. Verkehrsgewerbe	465	480		15		0,4	
-Strassenverkehr *	188	186		- 2		- 0,1	
-Spedition, Lagerei, Transp.i.Rohrleit.,Verkehrsvermittl.*	277	294		17		0,7	
1.3 Deutsche Bundespost	491	515	585	24	70	0,5	1,0
III.2 Vorwiegend wirtschaftsbezogene Dienstleistungen	1413	1732	2025	319	290	2,3	1,2
2.1 Kredit-, Versicherungsgewerbe	748	854	925	106	71	1,5	0,6
2.1.1 Kreditgewerbe	483	568		85		1,8	
2.1.2 Versicherungsgewerbe	265	286		21		0,9	
2.2 Vorw.wirtschaftsbez.Dienstl.(o.Kredit-,Versich.Gew.)	666	878	1100	212	220	3,1	1,7
2.2.1 Beratung, Architektur, Werbung, etc.*	510	643	800	133	157	2,6	1,7
-Rechts-, Wirtschaftsberatung*	197	276		79		3,8	
-Architektur-, Ingenieurbueros etc.*	173	217		44		2,5	
-Wirtschaftswerbung *	41	57		16		3,7	
-Grundstuecks-, Wohnungswesen *	99	94		- 5		- 0,6	
2.2.2 Leasing, Ausstellungswesen, Leiharbeit, etc.*	68	117	175	49	58	6,2	3,1
-Leasing von Fahrzeugen u.sonst.bewegl.Sachen *	22	29		7		3,1	
-Ausstellungswesen, Leiharbeit, Bewachungsdienste, etc.*	26	54		28		8,5	
-Fotografisches Gewerbe*	20	33		13		5,7	
2.2.3 Gebaeudereinigung, Schornsteinfeger *	88	118	125	30	7	3,3	0,4
III.3 Vorwiegend haushaltsbezogene Dienstleistungen	1264	1258	1380	- 6	120	- 0,1	0,7
3.1 Maescherei, chemische Reinigung *	110	76	80	- 34	4	- 4,0	0,4
3.2 Friseur-, Koerperpflegegewerbe	217	228	260	11	32	0,6	1,0
3.3 Private Haushalte	124	77	57	- 47	- 20	- 5,2	- 2,3
3.4 Gastgewerbe, Heime	698	744	824	46	80	0,7	0,8
3.4.1 Gaststaetten, Beherbergung *	565	566		1		0,0	
3.4.2 Heime *	134	178		44		3,2	
3.5 Freizeitbezogene Dienstleistungen	115	134	160	19	25	1,7	1,3
3.5.1 Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen *	102	115		13		1,3	
3.5.2 Schaustellergewerbe, Lotteriewesen, etc.*	13	19		6		4,3	
III.4 Vorwiegend gesellschaftsbezogene Dienstleistungen	3890	4854	5485	964	630	2,5	0,9
-darunter: ohne Gebietskoerperschaften	2024	2747	3065	723	320	3,5	0,8
4.1 Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport (inkl.Lit., Presse)	797	1067	1145	270	78	3,3	0,5
4.2 Gesundheits-, Veterinaerwesen	903	1200	1334	297	134	3,2	0,8
4.3 Entsorgung (inkl. Abfallbeseitigung)*	30	44	65	14	20	4,3	3,2
4.4 Organisationen ohne Erwerbscharakter	293	436	520	143	85	4,5	1,4
4.5 Gebietskoerperschaften, Sozialversicherung	1866	2107	2422	241	315	1,4	1,1
4.5.1 Gebietskoerperschaften *	1746	1971		225		1,4	
4.5.2 Sozialversicherung*	121	137		16		1,4	

\* Einzelbereiche nicht vergleichbar abgegrenzt wie amerikanische Dienstleistungszweige

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (VGR, Mikrozensus) IAB/Prognos-Projektion, eigene Berechnungen